

# CXXXVIII. Programm

des

## Königlichen Friedrichs-Gymnasiums

zu

### Breslau

für das Schuljahr von Ostern 1902 bis Ostern 1903.

Schulnachrichten.



1903. Progr.-Nr. 207.

Breslau 1903.  
Druck von R. Nischkowsky.

207.

96r  
30 (1903)

CXXXVIII Programm

Königlichen Friedrichs-Gymnasiums



Breslau

Die das Schuljahr von Ostern 1902 bis Ostern 1903

Schuljahr 1902/03



Breslau 1903

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	Gymnasium																Vorschule				
	O I	U I	O II lat.	O II ref.	U II lat.	U II ref.	O III lat.	O III ref.	U III lat.	U III ref.	IV lat.	IV ref.	V lat.	V ref.	VI lat.	VI ref.	Summe	1	2	3	
Religionslehre:																					
a. evangelisch . . .	2		2		2		2		2		2		2		3	3	20	2	2	2	
b. katholisch . . .	2						2				2				3		9	2			
Deutsch . . . . .	3	3	3	3	3	3	2	3	2	3	3	4	3	4	4	5	51	10	8	6	
Lateinisch . . . . .	7	7	7	8	7	8	8	10	8	10	8	.	8	.	8	.	104	.	.	.	
Griechisch . . . . .	6	6	6	8	6	8	6	.	6	.	.	.	.	.	.	.	52	.	.	.	
Französisch . . . . .	3	3	3	2	3	2	2	2	2	3	4	6	.	6	.	6	47	.	.	.	
Englisch } wahlfrei	2		2		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	
Hebräisch }	2		2		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	
Geschichte . . . . .	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	3	1	1	1	1	47	1	.	.	
Erdkunde . . . . .																					1
Mathematik und Rechnen . . . . .	4	4	4	3	4	3	3	4	3	4	4	5	4	5	4	5	63	4	4	4	
Naturwissenschaft .	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	31	.	.	.	
Schreiben . . . . .	.						2 nach Bedürfnis						2	2	2	2	10	3	4	4	
Zeichnen . . . . .	2 wahlfrei				2 wahlfr.		2	2	2	2	2	2	2	2	.	.	20	.	.	.	
Singen . . . . .	.						3						2		2		7	1			
Turnen . . . . .	3			3			3			3			3			3		21	1		



### 3. Übersicht über die absolvierten Pensen.

#### Ober-Prima.

**Ev. Religionslehre** (vereinigt mit U I). S.: Erklärung des Briefes an die Römer und ausgewählter Abschnitte aus dem Galater- und Jakobusbriefe. W.: Kirchengeschichte. (Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, Teil 2; Der amtliche religiöse Lernstoff.) 2 St.

**Kath. Religionslehre** (vereinigt mit U I und II). Die besondere Glaubenslehre. Die Lehre von Gott an und für sich. Die Lehre von den Werken Gottes: Die Schöpfung, Erhaltung, Regierung der Welt. Gott als Erlöser der Welt. Gott als Heiliger der Welt: Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln, insbesondere den hl. Sakramenten. Gott als Vollender der Welt. (König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. Dritter Kursus.) 2 St.

**Deutsch.** Die wichtigsten Abschnitte aus Lessings Dramaturgie. Goethes Leben unter Heranziehung einzelner Partien aus Dichtung und Wahrheit, Goethes Lyrik und Tasso. Schillers Entwicklung und Überblick über die Jugenddramen, einzelne Stücke aus seiner Gedankenlyrik. Außerdem Shakespeares Macbeth, Kleists Prinz von Homburg und Grillparzers Sappho. Auswendiglernen von Dichterstellen, Übungen im Disponieren und Berichte über Gelesenes und Durchgearbeitetes. 3 St.

Aufsätze: 1. Was ist, was umfaßt und was vermag die Begeisterung? — 2. Wie organisiert Schiller in seiner Maria Stuart den geschichtlichen Stoff zu einer dramatischen Handlung? — 3. Goethes erste Schweizerreise (nach Dichtung und Wahrheit). — 4. Wie finden Schillers Worte: „Freiheit ruft die Vernunft, Freiheit die wilde Begierde“ in den Ursachen der französischen Revolution ihre Bestätigung? (Klassenarbeit.) — 5. Wie läßt es sich rechtfertigen, daß Goethe seinen Tasso einen gesteigerten Werther genannt hat? — 6. Labor voluptasque, dissimillima natura, naturali quadam societate inter se sunt iuncta. — 7. Inwiefern hat Sappho in Grillparzers Drama gegen die Forderung: „Den Menschen Liebe und den Göttern Ehrfurcht“ gefehlt, und wie sühnt sie dieses Vergehen? — 8. Der dramatische Konflikt in Kleists Prinzen von Homburg und seine Lösung.

Aufgabe der Reifeprüfung: Welche Wege hat Lessing dem deutschen Drama gewiesen?

**Lateinisch.** Cicero, Pro Milone. Tacitus, Germania und Historien IV, V mit Auswahl. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen und grammatisch-stilistische Zusammenfassungen. Übersetzen aus dem Übungsbuch von Ostermann-Müller. Zweiwöchentlich eine schriftliche Arbeit, meist in der Klasse. 5 St. Horaz, Oden III und IV und Satiren mit Auswahl. Einige Stellen wurden gelernt. Parallele Beispiele aus der griechischen Lyrik. 2 St.

**Griechisch.** Isokrates, Panathenaios. Euripides, Herakles. Thukydides VI und VII mit Auswahl. Homer, Ilias XIII—XXIV mit Auswahl. Grammatische Wiederholungen. Vierwöchentliche Arbeiten, davon in jedem Vierteljahr eine deutsch-griechische Hausarbeit. 6 St.

Aufgabe der Reifeprüfung: Isokrates Areiop. 64—67.

**Französisch.** Racine, Britannicus. Taine, Napoléon Bonaparte. Gedichte von Alfred de Vigny und Victor Hugo. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und über allgemeinere Stoffe. Gelegentliche Wiederholung grammatischer Gebiete. Synonymisches. Vierzehntägige Klassenarbeiten, meist Übersetzungen ins Französische, doch auch freie Ausarbeitungen. 3 St.

**Englisch.** (vereinigt mit U I). Im Sommer wurde gelesen: Macaulay, Argyle's and Monmouth's attempts on Scotland and England, im Winter: David Copperfield's Schooldays.

Wiederholung der Formenlehre des Verbs; die Syntax des Verbs, des Artikels, des Fürworts nach Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache. Jede dritte Woche eine Klassenarbeit. 2 St.

**Hebräisch** (vereinigt mit U I). Gelesen wurden größere Abschnitte aus dem Buche Ruth und aus Könige I, Kap. 1—12, ferner Psalm 1, 8, 19, 29, 103, 23, 46, 121, 90. Wiederholung der Lehraufgaben der O II, besonders der schwachen Verba. Gelegentliche Durchnahme der wichtigsten Abschnitte der Syntax. (Hollenberg, Hebräisches Schulbuch.) 2 St.

**Geschichte und Erdkunde.** Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preußisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Belehrungen über gesellschaftliche und wirtschaftliche Verhältnisse. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. (Lehrbuch von Neubauer.) Zusammenfassende geographische Wiederholungen über Deutschland und die Kolonien. 3 St.

**Mathematik.** Abschluß der Stereometrie: Eigenschaften und Berechnung von Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel und Kugel. Trigonometrie: Schwierigere Dreiecksberechnungen, Höhen- und Vermessungsaufgaben, Hilfswinkel. Planimetrische Konstruktionsaufgaben. Einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Der Koordinatenbegriff. Kombinatorik. Binomischer Lehrsatz. Allgemeine Eigenschaften der Gleichungen. Ergänzungen, Zusammenfassungen, Übungen auf allen Gebieten. (Mehler, Elementar-Mathematik. Bardey, Aufgabensammlung. Gauß, fünfstellige Logarithmentafeln.) 4 St.

Aufgaben der Reifeprüfung: 1. Die Kugeln zu konstruieren, welche zwei gegebene Ebenen  $E_1$  und  $E_2$  und eine gegebene Kugel  $K$  berühren und durch einen gegebenen Punkt  $P$  gehen. — 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus  $c$ ,  $a : b = m : n$ ,  $\angle (ta tc) = \varepsilon$ . — 3. Ein Luftballon wird im Norden unter dem Höhenwinkel  $\alpha = 25^\circ 35'$  erblickt; nach  $n = 10$  Minuten im Nord-Nordosten unter dem Höhenwinkel  $\beta = 45^\circ 27'$ . Es weht ein Wind, welcher den Ballon mit der horizontalen Geschwindigkeit von  $v = 30$  m in der Minute in der Richtung nach Nordost treibt. Wie hoch befindet sich der Ballon in der ersten, wie hoch in der zweiten Lage? — 4. Die Schalterhalle eines Bahnhofes hat zum Grundriß ein regelmäßiges Sechseck von  $a = 6$  m Seitenlänge. In der Mitte der Decke befindet sich eine Bogenlampe von  $i = 400$  Kerzen Stärke. Diese Lampe beleuchtet eine Ecke des den Fußboden bildenden Sechsecks mit einer um  $d = 2\frac{1}{4}$  Kerzen geringeren Leuchtkraft als die Mitte des Fußbodens. Wie hoch über dem Fußboden hängt die Lampe?

**Physik.** Optik, Wetterlehre; Lehre von den flüssigen und luftförmigen Körpern; Akustik. (Trappes Schulphysik.) 2 St.

#### Unter-Prima.

##### Religionslehre s. O I.

**Deutsch.** Die wichtigsten Schriftsteller des 16. und 17. Jahrhunderts in Proben; Klopstocks Leben und Bedeutung mit Proben aus den Oden und dem Messias; Lessings Leben und wichtigste Werke, insbesondere Proben aus Laokoon und „Wie die Alten den Tod gebildet“; Goethes Leben und wichtigste Werke, namentlich Gedankenlyrik. Außerdem Shakespeares Julius Cäsar. Regelmäßiges Auswendiglernen von Stellen aus den hervorragenden Dichtungen sowie Übungen im Disponieren. Dazu entsprechende Abschnitte aus der Logik. 3 St.

Aufsätze: 1. Mit welchem Rechte sagt Herodot XVII § 129: „ $\nu\acute{\nu}\nu\delta\acute{\epsilon}$  Ἀθηναίους ἄν τις λέγων σωτήρας γενέσθαι τῆς Ἑλλάδος οὐκ ἂν ἀμαρτάνοι τὸ ἀληθές“? — 2. Wodurch gewinnt Max Piccolomini unsere besondere Teilnahme? — 3. Welche Unterschiede zeigt die Fabel in Euripides' und Goethes Iphigenie? — 4. Mit welchem Rechte sagt Orest zu Pylades: „Ich hör' Ulyssen reden“? Iphig. II 1. (Klassenarbeit.) — 5. Offiziersehre. Nach Lessings Minna von Barnhelm und

Philotas. — 6. Was führte das Sinken der deutschen Kaisermacht im Mittelalter herbei? — 7. Worauf beruht die komische Wirkung der Dolonie (Ilias X 272 ff.)? — 8. Klassenaufsatz über eine Aufgabe aus Schillers Braut von Messina.

**Lateinisch.** Cicero, in Caecilium und in Verrem V. Tacitus, Annales I und II mit Auswahl. Horaz, Oden I und II und Satiren I und II mit Auswahl. Einzelne Gedichte und Stellen wurden gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 5 St. Grammatische Wiederholungen und Belehrungen über stilistische Eigentümlichkeiten. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Übersetzen ins Lateinische aus Ostermanns Übungsbuch V No. 119—173. Mindestens alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 2 St.

**Griechisch.** Demosthenes, Olynthische Reden I—III. Sophokles, Antigone. Plato, Gorgias erste Hälfte. Homer, Ilias I—XII mit Auslassungen. Regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis. Vierwöchentlich eine Übersetzung, meist aus dem Griechischen. 6 St.

**Französisch.** Molière, Les Précieuses ridicules und Le Tartuffe. Mignet, Histoire de la Révolution française. Gedichte. Sprechübungen, hauptsächlich im Anschluß an die Lektüre, kleine Vorträge. Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten, Synonymisches. Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit, teils in freier Form, teils als Übersetzung, gelegentlich Diktate. 3 St.

**Englisch** } s. O I.  
**Hebräisch** }

**Geschichte und Erdkunde.** Die für die Weltkultur bedeutsamsten römischen Kaiser. Deutsche Geschichte bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung. Wiederholung der Jahreszahlen der alten Geschichte. (Neubauer, Lehrbuch der Geschichte 4. Teil.) Wiederholungen aus der Erdkunde: Europa außer Südeuropa und Deutschland; Amerika. 3 St.

**Mathematik.** Stereometrie: Anleitung zum perspektivischen Zeichnen der regelmäßigen Körper. Lehre von den Ebenen und Geraden im Raum; Ecke, Sphärik, Anwendung auf Erd- und Himmelskunde. Geometrische Konstruktionen und Wiederholungen. Trigonometrische Dreieckslösung, Höhenbestimmungen, Berechnung des sphärischen Dreiecks. Arithmetische Reihen erster Ordnung, geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholender Aufbau des arithmetischen Lehrgangs, stufenweise Erweiterung des Zahlbegriffs. (Lehrbücher wie in O I.) 4 St.

**Physik.** Statik und Mechanik fester Körper. Erhaltung der Energie. Mathematische Erd- und Himmelskunde. (Trappe, Schulphysik.) 2 St.

#### Ober-Sekunda latina.

**Ev. Religionslehre** (vereinigt mit O II ref.). Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte und leichterere Abschnitte aus dem ersten Briefe an die Korinther, aus dem Galater-, Philipper- und Titusbriefe, welche von dem altchristlichen Gemeindeleben handeln. In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen, Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche, Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reiche. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. (Leimbach, Leitfaden, Teil 2; der amtliche religiöse Lernstoff.) 2 St.

**Kath. Religionslehre** s. O I.

**Deutsch.** Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und der Gudrun, eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide; Goethes Götz von Berlichingen und Hermann und Dorothea; Schillers Wallenstein; Mitteilungen über Goethes und Schillers Leben. Gelegentliches Auswendiglernen von Stellen aus den besprochenen Dichtungen; Dispositionübungen; Übungen in frei gesprochenen Berichten. 3 St.

Aufsätze: 1. Der Kaiser, die Fürsten und die Ritter im 1. Aufzuge von Goethes Götz von Berlichingen. — 2. Götzens von Berlichingen Fehler sind zum Teil sein schönster Schmuck. — 3. Vater und Sohn in Goethes „Hermann und Dorothea“. Ein Vergleich. — 4. a) Der Pfarrer und der Richter in Goethes „Hermann und Dorothea“. Ein Vergleich. (Klassenarbeit.) b) Das Wort Goethes: „Der Augenblick nur entscheidet über das Leben des Menschen und über sein ganzes Geschicke“, soll besonders durch Beispiele aus Dichterwerken bewiesen und erläutert werden. (Klassenarbeit.) — 5. Wallenstein, der Abgott seiner Soldaten. Nach Wallensteins Lager. — 6. a) Die Stellungnahme der Offiziere im Zerwürfnis Wallensteins mit dem Kaiser. Besonders nach den Piccolomini. (Klassenarbeit.) b) Das Vergessen ein Fehler, eine Schuld, ein Glück und eine Tugend. (Klassenarbeit.) — 7. Warum wird Egmont gefangen genommen und zum Tode verurteilt? — 8. Graf Dunois, ein Ritter ohne Furcht und Tadel. (Klassenarbeit.)

**Lateinisch.** Cicero, pro Ligario und pro Archia. Livius XXI. Sallust, de coniuratione Catilinae. Vergil, Aeneis IV—XII, abgeschlossene Bilder nach Auswahl, einiges wurde auswendig gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 5 St. Grammatische Wiederholungen, eingehende Behandlung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Übersetzen ins Lateinische aus Ostermanns Übungsbuch V 1—97. Meist wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit oder Hausarbeit. In jedem Vierteljahre eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 2 St.

**Griechisch.** Herodot VI, VII, Auswahl. Homer, Odyssee IX—XXIII nach einem Kanon. Aus U. v. Wilamowitz-Moellendorff, Griechisches Lesebuch: Solon, aus der Πολιτεία Ἀθηναίων des Aristoteles, Perikles aus Plutarch, Alexander der Große aus Arrians Anabasis, Cäsars Lebensende aus Plutarch. Geeignete Stellen aus Plutarch wurden auswendig gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. 5 St. Abschluß der Grammatik: Syntax der Tempora und Modi, Lehre vom Infinitiv und Partizip unter Betonung des der griechischen Sprache Eigentümlichen. Schriftliche Übungen, Übersetzungen aus dem Griechischen, abwechselnd mit Übersetzungen in das Griechische. 1 St.

**Französisch.** Gelesen wurde: Thiers, Waterloo, herausgeg. von Fischer, Velhagen und Klasing, und eine die napoleonische Zeit betreffende Auswahl von Gedichten aus Gropp und Hausknecht. Die Lehre vom Infinitiv und Partizip, die Syntax des Pronomens, die Präpositionen nach Ploetz, Französische Sprachlehre, mit mündlichen und schriftlichen Übungen. Wiederholungen aus der Formenlehre. Sprechübungen über die Umgebung und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Vierzehntägig eine Klassenarbeit. 3 St.

**Englisch** (vereinigt mit O II ref.). Einübung der Aussprache. Lektüre aus Tendering, Lehrbuch der englischen Sprache, Ausgabe B. Im Anschluß daran Schreib- und Sprechübungen, sowie Behandlung der Formenlehre. 2 St.

**Hebräisch** (vereinigt mit O II ref.). Die Elementarlehre; das starke Verbum; das Wichtigste aus der Nominallehre und aus der Suffixbildung; die schwachen Verba. Übersetzung der Übungsstücke 1—9 und der Abschnitte 4—6 aus dem Lehrbuche von Hollenberg. 2 St.

**Geschichte und Erdkunde.** Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Römische Geschichte bis Augustus. Ver-

fassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Wiederholungen der Jahreszahlen der deutschen Geschichte. (Neubauer, Lehrbuch der Geschichte 3. Teil.) Wiederholungen aus der Erdkunde: Südeuropa, Nordafrika, Asien. 3 St.

**Mathematik.** Arithmetik: Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Aufsuchen vereinfachender Lösungsmethoden. Wortgleichungen. Wiederholung der Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Planimetrie: harmonische Punkte und Strahlen, Transversalen. Ähnlichkeitsmethode. Konstruktionsaufgaben, Wiederholungen, Ergänzungen. Rechnende Geometrie. Trigonometrie: Goniometrie, einfache Dreiecksberechnungen. (Lehrbücher wie in I). 4 St.

**Physik.** Wärmelehre, Grundzüge der Witterungslehre. Magnetismus und Elektrizität. (Trappe, Schulphysik). 2 St.

### Unter-Sekunda latina.

**Ev. Religionslehre** (vereinigt U II ref.). Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften. Lesen und Erklärung des Markus-Evangeliums nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt. Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern. 2 St.

**Kath. Religionslehre** s. O I.

**Deutsch.** Lektüre: Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell, die Dichtung der Befreiungskriege, Schillers Glocke. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Alle vier Wochen ein Aufsatz. Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. 3 St.

Aufsätze: 1. Die Belagerung von Avaricum nach Cäsars Krieg in Gallien VII 14—31. — 2. Die Berufung der Jungfrau von Orleans nach Schillers Drama. — 3. Welche Umstände halten den Herzog von Burgund in Schillers Jungfrau von Orleans anfangs von seinem Könige und Vaterlande fern, und welche führen ihn schließlich denselben wieder zu? (Klassenarbeit.) — 4. Durch welche Mittel sucht Cicero in der ersten Catilinarischen Rede Catilina zur freiwilligen Entfernung aus Rom zu bewegen? — 5. Jungfrau von Orleans IV 1 verglichen mit Schillers Kassandra. — 6. Die verschiedene Auffassung der Vaterlandsliebe im Prolog zu Schillers Jungfrau von Orleans. — 7. Die Rede des Appius Claudius bei Gelegenheit der Belagerung Vejis, Livius V 3—6. Dispositive Inhaltsangabe der Rede und Übersetzung von Kapitel 6. — 8. Der Ursprung der Schweizer Eidgenossenschaft. Wilhelm Tell I 2 u. 4. — 9. Wie bewahrheitet sich an den Römern in dem Kampfe mit den Galliern der Ausspruch des Livius: occaecat animos fortuna, ubi vim suam ingruentem refringi non vult? — 10. Wie erfolgt das Aufsteigen Preußens zur Vormacht in Deutschland? (Klassenarbeit.)

**Lateinisch.** Cicero in Catilinam I und II. Livius fünftes Buch mit Auswahl. Auswahl aus Ovids Fasten und aus Vergils Aeneis Buch 1 und 2. Wiederholung der Kasus-, Tempus- und Moduslehre. Abschluß der Versalsyntax in ihren Hauptregeln. Übersetzen aus dem Übungsbuch von Ostermann-Müller IV. Teil, zweite Abteilung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 7 St.

**Griechisch.** Xenophons Anabasis IV—VII Auswahl. Xenophons Hellenika I—IV Auswahl. Homer, Odyssee I—VIII nach einem aufgestellten Kanon. 4 St. Syntax des Nomens (Artikel, Pronomen, Kasuslehre), sowie die notwendigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre. Einprägung von Musterbeispielen. Regelmäßige Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Griechische. 2 St.

**Französisch.** Boissonnas, Une famille pendant la guerre 1870—1871. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Wortstellung, Rektion der Verben, Gebrauch der Tempora und Modi, der Artikel und der Teilartikel: Plötz-Kares, Sprachlehre §§ 9—46; 50—57; 58—60; 61—73; 81—86. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, der Mehrzahl nach Übersetzungen ins Französische, doch auch freie Beantwortung von Fragen nach Art der an die Lektüre anschließenden Sprechübungen. 3 St.

**Geschichte.** Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Belehrung über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung im Vaterlande. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach einem Kanon der einprägenden Jahreszahlen. (Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes.) 2 St.

**Erdkunde.** Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. (Daniel, Leitfaden.) 1 St.

**Mathematik.** Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, stetige Teilung, regelmäßige Vielecke und Berechnung des Kreisumfangs und der Kreisfläche. Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Lehre von den Proportionen, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Gebrauch der Logarithmentafel. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. (Mehler, Elementar-Mathematik; Bardey, Aufgabensammlung; Gauß, fünfstellige Logarithmentafeln.) 4 St.

**Physik.** Anfangsgründe der Chemie und Mineralogie. Die wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiete des Magnetismus und der Elektrizität. (Trappe, Schulphysik.) 2 St.

#### Ober-Tertia latina.

**Ev. Religionslehre** (vereinigt mit O III ref.). Das Reich Gottes im Neuen Testamente unter eingehender Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenlieds. Wiederholungen des Katechismus und der früher gelernten Lieder und Sprüche. Drei neue Lieder. (Leimbach, Leitfaden I. Teil; Völker-Strack, Biblisches Lesebuch.) 2 St.

**Kath. Religionslehre** (vereinigt mit O III ref. und U II). Die katholische Glaubenslehre: Religion und Offenbarung. Die heilige Schrift. Die mündliche Überlieferung. Das kirchliche Lehramt. Übersicht der Geschichte der Offenbarung: Das alte und neue Testament. Die Person Jesu Christi. Die Kirche Jesu Christi. Die Lehre von Gottes Wesen. Die Lehre von der Schöpfung, Erhaltung, Regierung der Welt. Die Lehre von der Erlösung der Welt. Die Heiligung der Welt: Die Gnade, die Gnadenmittel, die heiligen Sakramente im allgemeinen und besonderen. (König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittleren Klassen). 2 St.

**Deutsch.** Gelesen: Körner, Zriny; Uhland, Herzog Ernst von Schwaben; einige Stücke aus Hopf und Paulsiek, Lesebuch, Ausgabe von R. Foß. Wortbildungslehre, Elemente der Poetik. Dispositionsübungen. Gelernt: Arndt, Deutsche Treue; Körner, Lützows wilde Jagd; Goethe, Erlkönig, der Sänger; Schiller, der Alpenjäger; Stellen aus „Zriny“ und „Ernst von Schwaben“. Zehn Aufsätze. 2 St.

**Lateinisch.** Caesar, Bellum Gallicum V, VI, VII 1—28 und 69—90. Ovid, Metamorphosen II 1—328, VI 146—381, VIII 611—724, I 163—415. Gelernt II 1—30, VIII 611—640. 4 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik § 185—228. Übersetzungen aus Ostermanns Lateinischem Übungsbuch IV. Wöchent-

lich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Vierteljahre dafür eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 4 St.

**Griechisch.** Die Verba auf  $\mu\tau$  und die wichtigsten unregelmäßigen Verba des attischen Dialekts. Einprägung der Präpositionen. Wiederholung und Einprägung der Lehraufgabe der U III. Ausgewählte Regeln der Syntax im Anschlusse an Gelesenes. Lektüre anfangs nur nach dem Lesebuche, von Pfingsten an Xenophons Anabasis I—III mit Auswahl. Anleitung zur Vorbereitung. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Griechische. 6 St.

**Französisch.** Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Die unregelmäßige Konjugation. Plötz-Kares, Sprachlehre §§ 5—23; Übungsbuch Stück 1—21. Im Winter-Semester Lektüre von Dhombres und Monod, Biographies historiques. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. Übersetzungen, Formenextemporalien, freie Beantwortung französisch gestellter Fragen im Anschluß an die Lektüre, nach Art der Sprechübungen. 2 St.

**Geschichte.** Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte; die außerdeutsche soweit, als sie zum Verständnis der vaterländischen notwendig ist, nach David Müllers Leitfaden. Wiederholung der Zahlen des Pensums der U III und IV. 2 St.

**Erdkunde.** Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches. (Daniel, Leitfaden). Einfache Kartenskizzen. 1 St.

**Mathematik.** Planimetrie: Fortsetzung der Kreislehre. Berührung zweier Kreise, gemeinschaftliche Tangenten. Vergleichung und Ausmessung des Flächeninhalts geradliniger Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Die einfachsten Sätze der Lehre von den Proportionen und Potenzen. Berechnung der Quadratwurzel. Algebraische Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer oder mehreren Unbekannten. (Mehler, Elementarmathematik; Bardey, Aufgabensammlung.) 3 St.

**Naturwissenschaft.** Lehre vom Körperbau des Menschen mit Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Grundzüge der Mechanik und der Wärmelehre. 2 St.

#### Unter-Tertia latina.

**Ev. Religionslehre** (vereinigt mit U III ref.). Das Reich Gottes im Alten Testament: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstücks des Katechismus. Wiederholung der anderen Hauptstücke, sowie früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder. Einprägung leichterer Psalmen und zweier Lieder. 2 St.

**Kath. Religionslehre** s. O III lat.

**Deutsch.** Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche mit Übung im Anordnen des Stoffes. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Wiederholung und Ergänzung der grammatischen Aufgaben der unteren Klassen. Vierwöchentliche Aufsätze, Ausarbeitungen. (Hopf und Paulsiek, Lesebuch für III—U II, Ausgabe von Foß.) 2 St.

**Lateinisch.** Caesar, Bellum Gallicum I, II, III 7—19, IV. 4 St. Wiederholung der Kasuslehre. Tempus- und Moduslehre. Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik §§ 94—184. Übersetzen aus Ostermanns Lateinischem Übungsbuch für IV. Wöchentlich eine Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 4 St.

**Griechisch.** Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts bis zum verbum liquidum einschließlich, im Anschlusse an das Übungsbuch von Dzialis. Das Nötigste aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägungen einzelner syntaktischer Regeln im Anschlusse an das Gelesene. Mündliche und wöchentlich kurze schriftliche Übersetzungen in das Griechische. 6 St.

**Französisch.** Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der IV durch Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen, Erweiterung des Wortschatzes, fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugation, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern; schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementar- und Lesebuche und freie Übersetzungen sowie Übungen im Rechtschreiben. Ploetz, Elementarbuch §§ 26—55. 2 St.

**Geschichte.** Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern; deutsche Geschichte vom ersten Zusammentreffen der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters, außerdeutsche Geschichte nur so weit, als sie zum Verständnis der deutschen notwendig ist. Einprägung von Jahreszahlen und Wiederholungen aus der alten Geschichte nach David Müllers Leifaden. 2 St.

**Erdkunde.** Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. (Daniel, Leitfaden.) 1 St.

**Mathematik.** Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlgrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Planimetrie: Wiederholung des Quarta-Pensums. Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Einfache Konstruktionsaufgaben. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. (Bardey, Aufgabensammlung für Gymnasien; Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik.) 3 St.

**Naturwissenschaft.** Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung wichtiger ausländischer Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche System. Das Nötigste aus der Anatomie der Pflanzen; einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Die niederen Tiere und Überblick über das Tierreich. (Bail, Grundriß der Naturgeschichte.) 2 St.

#### Quarta latina.

**Ev. Religionslehre** (vereinigt mit IV ref.). Einleitung in die Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Alttestamentliche Abschnitte über die Patriarchen, Samuel, Saul, David, Salomo, Teilung des Reiches, Untergang der Reiche, Wiederherstellung Judas. Messianische Weissagungen. Das Leben des Herrn nach Leimbach, dritte Reihe. Katechismus: Wiederholung des ersten und zweiten, Durchnahme des dritten Hauptstücks mit Luthers Erklärungen. Wiederholung und Lernen von Sprüchen und Kirchenliedern, davon vier neu. (Biblisches Lesebuch von Völker-Strack; Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religions-Unterricht.) 2 St.

**Kath. Religionslehre** (vereinigt mit IV ref. und V). Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments bis zum Leiden des Herrn. Aus dem Katechismus Durchnahme und Erlernung des dritten Hauptstückes: Von der Gnade und den Gnadenmitteln, den hl. Sakramenten und dem Gebete. (Katholischer Katechismus für die Diözese Breslau; Schuster-Mey, Biblische Geschichte für katholische Volks-Schulen.) 2 St.

**Deutsch.** Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken. Auswendiglernen von Gedichten. Rechtschreibübungen und schriftliche

freiere Wiedergaben von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle vier Wochen eine häusliche Arbeit. (Lesebuch von Hopf und Paulsiek.) 3 St.

**Lateinisch.** Kasuslehre; besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Übungen im Gebrauch des accusativus cum infinitivo und der Partizipialkonstruktionen. Wiederholung der unregelmäßigen Verba. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. (Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch 3. Teil.) 4 St. Nepos, Miltiades, Aristides, Cimon, Alcibiades, Thrasybulus, Pelopidas. Der erste punische Krieg, Hamilcar, Hannibal, Fabius Maximus, Marcellus, Scipio maior. Scipio minor. Der dritte punische Krieg. Marius. 4 St.

**Französisch.** Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Einprägung der regelmäßigen Konjugation. Avoir und être. Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort nebst Steigerungsformen und Bildung des Umstandswortes; Erlernung der Fürwörter und der Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch. (Ploetz, Ausgabe B.) Seit Schluß des Sommerhalbjahres wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. 4 St.

**Geschichte.** Im Sommerhalbjahr griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; im Winterhalbjahr römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. (Alte Geschichte von David Müller.) 2 St.

**Erdkunde.** Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 St.

**Rechnen und Mathematik.** Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Zinsrechnung. Gewinn- und Verlustrechnung. Rabatt. Brutto, Netto, Tara. Gesellschaftsrechnung. Terminrechnung. Blümel-Pflüger V und VI bis Seite 23. 2 St. Lehre von Geraden, Winkeln und Dreiecken. Mehler, Elementarmathematik § 1—37. Einfache Konstruktionsaufgaben. 2 St.

**Naturwissenschaft.** Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Winter: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St.

### Quinta latina.

**Ev. Religionslehre** (vereinigt mit V ref.). Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Zweites Hauptstück des Katechismus mit Luthers Erklärung und Sprüchen. Vier Kirchenlieder. Wiederholung der Aufgaben von Sexta bezüglich des Katechismus und der Lieder. (Zahn, Biblische Historien, Ausgabe B.) 2 St.

**Kath. Religionslehre** s. IV lat.

**Deutsch und Geschichtserzählungen.** Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst seinen Zeichen. Lesen von Gedichten und Prosastücken, Auswendiglernen von Gedichten. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Wöchentlich Diktate oder schriftliche Nacherzählungen. (Lesebuch von Hopf und Paulsiek.) 3 St.

**Lateinisch.** Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre; die Deponentia; die unregelmäßige Formenlehre nach Ellendt-Seyfferts Lateinischer Grammatik. Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller II, im Anschlusse daran Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Einübung des accusativus cum infinitivo, des participium coniunctum und des ablativus absolutus. Ableitung syntaktischer Regeln über Städtenamen, doppelten Akkusativ, perfectum historicum aus dem Lesestoffe. Wöchentlich schriftliche Klassen- oder Hausarbeiten im Anschlusse an den Lesestoff. 8 St.

**Erdkunde.** Länderkunde Mittel-Europas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus, der Karten und des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachsten Umrissen an der Wandtafel. (Daniel, Leitfaden der Geographie.) 2 St.

**Rechnen.** Dezimalbrüche. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Regeldetri-aufgaben. Zeitberechnung. Blümel-Otto, Heft V bis S. 39. Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit. 4 St.

**Naturwissenschaft.** Beschreibung der äußeren Organe vorliegender Blütenpflanzen zum Zwecke des Vergleichs mit verwandten Exemplaren. Durchnahme wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Präparaten und Abbildungen auch inbezug auf ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. 2 St.

**Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel und zusammenhängenden Stücken. Anfänge der Rundschrift. 2 St.

### Sexta latina.

**Ev. Religionslehre.** Biblische Geschichten des Alten Testaments; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Erlernung des dritten Hauptstückes ohne diese. Einprägung von Katechismussprüchen, von vier Kirchenliedern und Liederstrophen. (Der amtliche religiöse Lernstoff; Henning, Biblische Geschichten; 80 Kirchenlieder.) 3 St.

**Kath. Religionslehre** (vereinigt mit VI ref.). Die biblischen Geschichten des Alten Testaments bis zur Fülle der Zeit. Aus dem Katechismus Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes: Von dem Glauben und vom apostolischen Glaubensbekenntnisse. Wiederholung der Gebete und Lehrstücke. (Katholischer Katechismus für die Diözese Breslau; Schuster-Mey, Biblische Geschichte für katholische Volksschulen.) 3 St.

**Deutsch und Geschichtserzählungen.** Die Redeteile, starke und schwache Deklination und Konjugation, der einfache Satz. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosastücken; mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen von Gedichten. (Deutsches Lesebuch von Hopf und Paulsiek: Sexta). 3 St. Geschichtserzählungen: Lebensbilder aus der deutschen Geschichte. 1 St.

**Lateinisch.** Die regelmäßige Formenlehre unter Ausschluß der Deponentia (Müller, Lateinische Schulgrammatik). Übersetzen aus dem Übungsbuche von Ostermann-Müller I. Ableitung einiger syntaktischen Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, ablativus instrumenti, einzelne Präpositionen, die gebräuchlichsten Konjunktionen und einige Vorschriften über die lateinische Wortstellung. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschlusse an das Übungsbuch. Wöchentlich schriftliche Arbeiten in Anlehnung an den Lesestoff. 8 St.

**Erdkunde.** Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. 2 St.

**Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. (Blümel, Aufgaben zum Zifferrechnen, Heft III und IV.) 4 St.

**Naturwissenschaft.** Sommer: Beschreibung lebender Blütenpflanzen, Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten und der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel inbezug auf äußere

Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über Lebensweise, Schaden und Nutzen. (Bail, Methodischer Leitfaden.) 2 St.

**Schreiben.** Die Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets in genetischer Folge nach Gruppen, in Wörtern und Sätzen nach Vorschrift an der Wandtafel. 2 St.

## Reform-Gymnasium.

### Ober-Sekunda ref.

**Ev. Religionslehre** s. O II lat.

**Kath. Religionslehre** s. O I.

**Deutsch.** Goethes Egmont, Hermann und Dorothea; Schillers Wallenstein; einige Oden von Klopstock. Nibelungenlied, Kudrun, Walther von der Vogelweide. Einiges über das Leben Goethes, Schillers, Klopstocks. Gelernt: Schiller, Cassandra, das eleusische Fest, Piccolomini I, 4. Dispositionsübungen. 3 St.

**Aufsätze:** 1. Das Heer des jüngeren Kyros. — 2. Das Volk der Niederländer, nach Goethes Egmont. — 3. Warum ist Egmont ein tragischer Held? — 4. Das Meer trennt nicht, sondern verbindet die Völker. — 5. Aus welchen Gründen betreibt der Wiener Hof Wallensteins Absetzung? — 6. Vergleichung der Laokoongruppe mit der Darstellung desselben Themas bei Vergil. — 7. Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann; die Nacht bricht ein, da niemand wirken kann. — 8. Die Landschaft in Goethes Hermann und Dorothea. — 9. Iter per exempla efficax. — 10. Welche Züge verdankt das Nibelungenlied erst dem mittelalterlichen Dichter?

**Lateinisch.** Livius Buch 21 mit Auslassung von 15, 3—6; 25; 26, 1—2; 38, 2—9; 49—51, 1—6; 60—62; Buch 22 mit Auslassung von 1, 5—20; 19—23, 1—8; 31, 1—7; 32, 4—33; 36—37; 57, 1—6. Cicero, de imperio Cn. Pompei, im Sommer während einer Vereinigung mit O II lat. pro Ligario, pro Archia. Mündliche lateinische Inhaltsangaben des Gelesenen und häufiges unvorbereitetes Übersetzen. Vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung. Halbjährlich eine kleine Ausarbeitung. 5 St. Vergils Äneis, Durchblick durch die ersten neun Bücher. Gelernt wurde 2, 199—249; 4, 173—195; 5, 303—339. 1 St. Wiederholungen und Ergänzungen nach Reinhardts Lateinischer Grammatik, besonders §§ 169—267, im Anschluß an Ostermanns Lateinisches Übungsbuch V Stück 1—30. Wiederholung von §§ 146—168. Vokabeln und Wendungen aus der Sammlung des Übungsbuches 1—800. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit abwechselnd als Klassen- oder Hausarbeit. Anleitung zu freien Ausarbeitungen. 2 St.

**Griechisch.** Xenophon, Anabasis IV, Hellenica I—III mit Auswahl. Lysias, gegen Eratosthenes und für den Krüppel; bis Juli 5 St., von August ab 3 St. Homer, Odyssee I, II, V—IX mit Auswahl. Seit August 3 St. Wiederholung der Formenlehre. Die Kasuslehre vollständig. Die Lehre vom Infinitivus und Partizipium. Bis Juli 3 St., von August ab 2 St. (Reinhardt und Römer, Griechische Formen- und Satzlehre.)

**Französisch.** Molière, Le Bourgeois Gentilhomme; Duruy, Histoire de France de 1789 à 1795. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, gelegentlich über andere Gegenstände. Wiederholung und Erweiterung wichtiger Teile der Grammatik. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, teils in freier Form, teils als Übersetzung, gelegentlich ein Diktat. 2 St.

**Englisch** } s. O II lat.  
**Hebräisch** }

**Geschichte und Erdkunde.** Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis Augustus. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. (Lehrbuch von Neubauer.) Zusammenfassende Wiederholungen über Südeuropa, Nordafrika und Asien. 2 St.

**Mathematik.** Harmonische Teilung. Pol und Polare. Ähnlichkeitspunkt. Potenzlinien. Konstruktionsaufgaben, besonders mit algebraischer Analysis. Goniometrie. Einfache Dreiecks- und Entfernungsberechnungen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, auch mit trigonometrischer Lösung. Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten. Zinseszins- und Rentenrechnung. (Mehler, Elementarmathematik; Bardey, Aufgaben; Gauß, Logarithmen.) 3 St.

**Physik** s. O II lat.

#### Unter-Sekunda ref.

**Ev. Religionslehre** s. U II lat.

**Kath. Religionslehre** s. O I.

**Deutsch.** Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers Glocke; Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell; Wiederholung von Heyses Kolberg; daneben Lesen und Besprechungen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuches. Auswendiglernen von wichtigen Stellen aus den erwähnten Dichterwerken und von ganzen Gedichten; außerdem Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelerntes und Durchgearbeitetes. 3 St.

Aufsätze: 1. Nettelbecks Verdienste um die Errettung Kolbergs im Jahre 1807. Nach Heyses „Kolberg“. — 2. Familie und Vaterland. Nach Schillers Gedicht: „Hektors Abschied“. — 3. Ernst Moritz Arndt, sein Leben und sein Charakter. (Klassenarbeit.) — 4. Thibaut, der Vater Johannas. Nach dem Vorspiel zur „Jungfrau von Orleans“. — 5. Johanna kann zwar siegen und den Feind durchboren, doch ist Versöhnung stiften ihr das liebste Werk. Nach Schillers „Jungfrau von Orleans“ I 9 II 4—10. (Klassenarbeit.) — 6. Die lobenswerten Eigenschaften König Karls des Siebenten. Nach Schillers „Jungfrau von Orleans“. — 7. Durch welche Empfindungen wird in dem Sohne des blinden Königs das schlummernde Heldentum geweckt? — 8. Der Feldzug des Jahres 1814. (Klassenarbeit.) — 9. Die Wahrheit des Wortes: „Die Treue ist des deutschen Volkes Ruhm“ soll an Werner, dem Freunde des Herzogs Ernst von Schwaben, nachgewiesen werden. — 10. Dunois, ein Ritter ohne Furcht und Tadel. Nach Schillers „Jungfrau von Orleans“. (Aufgabe der Schlußprüfung.)

**Lateinisch.** Caesar, Bellum Gallicum VII 1—90, Bellum civile I 37—55, 59—87, III 41—55, 58—99, 102—104, Cicero in Catilinam I und IV. Ovid, Metamorphosen IV 615—739, VI 146—312, Fasten I 539—586, IV 807—862, III 179—230, II 475—512, 193—242, 639—684, III 809—848, IV 679—712. Vergil, Äneis I 1—158, 195—207, 418—465, 494—656. Auswendig gelernt Ovid, Met. VI 157—183, Fasten II 491—512, Vergil, Äneis I 1—33. 6 St. Wiederholung der Kasuslehre. Reinhardt, Lateinische Satzlehre § 108—145, 156—160, 169—174, 177, 181, 185—213. Übersetzungen aus Ostermanns Lateinischem Übungsbuche IV. Wöchentlich eine Haus- oder eine Klassenarbeit. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 2 St.

**Griechisch.** Die ganze Formenlehre im Anschlusse an Herwig, Lese- und Übungsbuch für den griechischen Anfangsunterricht. Die wichtigsten Regeln aus der Syntax im Anschlusse an das Übungsbuch gelegentlich der Lektüre. Gelesen Stück 1—101 (griechisch); der deutsch-griechische Teil wurde nach Bedürfnis benutzt. — Seit Anfang Dezember Lektüre von Xenophons

Anabasis I 1, 1—3; 6; 9—11; 2, 1—9; 3, 1—21; 4 7, 1—4; 8, 1—27; 10, 1—19; III 1, 1—33; 3, 6—11; 4, 6—12; 24—37 (Text von C. Bünger, Auswahl). Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Griechische. 8 St.

**Französisch.** Duruy, Biographies d'hommes célèbres des temps anciens et modernes. Monod, Allemands et Français. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Tempus- und Moduslehre: Banner, Französische Satzlehre §§ 110—141. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit teils in freier Form, teils als Übersetzung. 2 St.

**Geschichte und Erdkunde.** Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Vergleichende Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Wiederholung der Jahreszahlen der brandenburgisch-preußischen Geschichte. (Müller-Junge, Leitfaden der Geschichte des deutschen Volks.) Wiederholung der Länderkunde Europas außer Deutschland. Elementare mathematische Erdkunde. (Daniel-Volz, Leitfaden.) 2 St.

**Mathematik.** Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. Anfänge der harmonischen Teilung. Konstruktionsaufgaben; algebraische Analysis. — Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und einfache quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten. (Bardey, Aufgabensammlung; Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik; Gauß, fünfstellige Logarithmen, kleine Ausgabe.) 3 St.

**Physik.** Vorbereitender Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. (Trappe, Schulphysik.) 2 St.

#### Ober-Tertia ref.

**Religionslehre** s. O III lat.

**Deutsch.** Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche. Uhland, Herzog Ernst von Schwaben; Heyse, Kolberg; aus diesem wurden einige Stücke gelernt, ebenso Gedichte. Übungen im Anordnen des Stoffes. Grammatische Wiederholungen nach Prigges Satzlehre und das Wichtigste aus der Wortbildungslehre nach Wessely §§ 2, 7—10. Zehn Aufsätze, daneben kleinere Ausarbeitungen in der Klasse. (Hopf und Paulsiek, Lesebuch für III und U II.) 3 St.

**Lateinisch.** Caesar, de bello Gallico I—VI. Auswendiglernen von häufig gebrauchten Redensarten. Ovid, Metamorphosen I 1—4, 89—150 IV 55—166 VI 317—381 VIII 183—235, 611—724 XI 85—145 VIII 270—524, gegen 300 Verse gelernt. 6 St. — Wiederholung der Formenlehre und der in U III gelernten Vokabeln. Reinhardt-Wulff, Lateinische Satzlehre §§ 1—107. Einiges aus der Satzlehre wurde bei der Lektüre abgeleitet. Übersetzen aus Ostermanns Lateinischem Übungsbuch IV. Wöchentlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. 4 St.

**Französisch.** Lektüre von Duruy, Hommes célèbres de l'histoire romaine. Sprechübungen. Wiederholung der regelmäßigen und der unregelmäßigen Konjugation sowie der wichtigsten bereits behandelten syntaktischen Kapitel, neu der Infinitiv, das Gerundium, der Artikel, Unregelmäßigkeiten in der Wortstellung nach Banner, Französische Satzlehre §§ 34; 35; 40—45; 75—76; 81—91; 104—108; 151b. Alle drei Wochen schriftliche Klassenarbeiten meist im Anschluß an die Lektüre. 2 St.

**Geschichte.** Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte; die außerdeutsche soweit, als sie zum Verständnis der vaterländischen notwendig ist, nach David Müllers Leitfaden. Wiederholungen der Zahlen des Pensums der U III und aus der alten Geschichte. 2 St.

**Erdkunde.** 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen wie in IV. 2 St.

**Mathematik.** Proportionalität. Ähnlichkeit. Mittelecklinien. Proportionalität im rechtwinkligen Dreieck und im Kreise. Stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke. Gedankengang zur Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben. — Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Potenzen und Wurzeln. Ausziehen der Quadratwurzel. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten in einfacher Form. (Mehler, Elementarmathematik; Bardey, Aufgaben.) 4 St.

**Naturwissenschaft.** Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. (Trappe, Schulphysik.) 2 St.

#### Unter-Tertia ref.

**Ev. Religionslehre** s. U III lat.

**Kath. Religionslehre** s. O III lat.

**Deutsch.** Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche mit Übungen im Ordnen des Stoffes. Auswendiglernen und Vortrag von Gedichten. Wiederholung der Satzlehre nach Prigge, Deutsche Satzlehre. Dreiwöchentlich häusliche Aufsätze, dazu in jedem Vierteljahr ein Klassen-aufsatz oder eine Ausarbeitung. (Hopf und Paulsiek, Lesebuch für III und U II, Ausgabe von Foß.) 3 St.

**Lateinisch.** Die gesamte regelmäßige und größtenteils die unregelmäßige Formenlehre. Ableitung von Regeln der Kasuslehre und Syntax aus dem Lesestoff. Übungen im Rückübersetzen und Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. Wöchentlich eine Haus- und eine Klassenarbeit. (Wulff, Lateinisches Lesebuch, Übungsbuch zum Übersetzen ins Lateinische und Wortkunde; Perthes-Gillhausen, Lateinische Formenlehre.) 10 St.

**Französisch.** Bruno, Le Tour de la France (2. Teil). Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Wiederholung der Formenlehre. Aus Banner, Französische Satzlehre: Subjekt, Prädikat und ihre Ergänzungen §§ 1—22, der Genetiv als Kasus des Attributs und des Objekts §§ 47, 48, 57, 58, die Präpositionen §§ 65—71, die Stellung der Adjektiva §§ 156—163. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit, entweder Beantwortung französisch gestellter Fragen oder Übersetzungen aus dem Deutschen, beides im Anschluß an die Lektüre, gelegentlich Diktate. 3 St.

**Geschichte.** Römische Kaisergeschichte; deutsche Geschichte vom Auftreten der Germanen bis 1517. (Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes.) 2 St.

**Erdkunde.** Länderkunde der außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Einfache Kartenskizzen. (Daniel, Leitfaden.) 1 St.

**Mathematik.** Kreislehre bis zum Sehnen- und Tangentenviereck einschließlich. Flächen-gleichheit. Ausmessung. Pythagoreischer Lehrsatz. Strahlensätze und Ähnlichkeitssätze. Kon-struktionsaufgaben. Grundrechnungsarten. Einfache Proportionssätze. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. (Mehler, Elementarmathematik; Bardey, Aufgaben.) 4 St.

**Naturwissenschaft.** Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporen-pflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das natür-liche System, das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. (Bail, Grundriß der Naturgeschichte.) 2 St.

## Quarta ref.

**Religionslehre** s. IV lat.

**Deutsch.** Lektüre aus Hopf und Paulsiek, Lesebuch III. Übungen im Nacherzählen. Vortragen von auswendig gelernten Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Diktat oder Aufsatz. — Wiederholung der Lehre vom einfachen Satze; die Lehre vom zusammengesetzten Satze und von der hierfür erforderlichen Zeichensetzung nach Prigge, Deutsche Satzlehre nebst Übungsbuch. — Elemente der Wortbildungslehre. 4 St.

**Französisch.** Biart, Quand j'étais petit. Übersetzung, Erklärung, Umformung. Im Anschluß daran Sprechübungen und wöchentlich eine Klassenarbeit. Wiederholung von Gedichten. Methodische Wiederholung der Formenlehre, besonders der Konjugation. Aus der Satzlehre: Subjekt und Prädikat, Kasuslehre, Adverb, Fragesätze, Wortstellung. (Banner, Französische Satzlehre.) 6 St.

**Geschichte.** Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit Ausblick auf die Diadochenzeit. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. (D. Müller, Alte Geschichte.) 3 St.

**Erdkunde.** Die europäischen Staaten außer Deutschland. Wiederholung der außer-europäischen Erdteile und der deutschen Kolonien. Einfache Kartenskizzen. (Daniel, Handbuch.) 3 St.

**Rechnen und Mathematik.** Zusammengesetzte Regel de tri, Zins- und Prozentrechnung, Gesellschafts- und Mischungsrechnung. Dezimalbrüche. (Blümel-Pflüger, Heft 5 und 6.) Lehre von den Geraden, Winkeln und Parallelen, Dreiecken und Vierecken. Einfache Konstruktionsaufgaben. (Mehler, Elementarmathematik.) 5 St.

**Naturwissenschaft.** Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. (Bail, Grundriß der Naturgeschichte.) 3 St.

## Quinta ref.

**Ev. Religionslehre** s. V lat.**Kath. Religionslehre** s. IV lat.

**Deutsch und Geschichtserzählungen.** Der einfache erweiterte Satz, der zusammengesetzte Satz, im Zusammenhang damit die Zeichensetzung. Wöchentlich Diktate, jede dritte Woche statt des Diktats eine Nacherzählung. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Auswendiglernen von Gedichten nach einem Kanon. (Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von Hopf und Paulsiek, neu bearbeitet von Muff; Prigge, Deutsche Satzlehre nebst Übungsbuch.) 4 St.

**Französisch.** Die unregelmäßigen Verben wurden schematisch behandelt mit Ausnahme von *fuir*, *bouillir*, *coudre*, *moudre*, *résoudre*, derjenigen auf *aindre*, *eindre*, *oindre*, *aître*, *croître*, *boire*, *plaître*, *taire*, *mouvoir*, *s'asseoir*. Induktiv wurden behandelt das Demonstrativ-, Relativ- und Interrogativpronomen. Wiederholungen aus dem grammatischen Pensum der VI. Die Lesestücke des Lesebuchs wurden mit Auswahl gelesen, übersetzt, umgeformt. Schreib- und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, die Umgebung und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wöchentlich eine Klassen- und eine Hausarbeit. (Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch 2. Kursus.) 6 St.

**Erdkunde.** Länderkunde Mitteleuropas, besonders des deutschen Reichs. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, sowie des Reliefs. Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. (Daniel-Volz, Leitfaden.) 2 St.

**Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — (Blümel-Otto, 4. Heft und Blümel-Pflüger, 5. Heft.) 5 St.

**Naturwissenschaft.** Beschreibung und Vergleichung der äußeren Organe der Blütenpflanzen. Übungen im schematischen Darstellen des Beobachteten. Vergleichende Beschreibung wichtiger Wirbeltiere mit besonderer Hervorhebung biologischer Gesichtspunkte. Das Knochengüst des Menschen. 2 St.

**Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel und in zusammenhängenden Stücken. Anfänge der Rundschrift. 2 St.

### Sexta ref.

**Ev. Religionslehre.** Biblische Geschichten des Alten Testaments; vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Erlernung des dritten Hauptstückes ohne diese. Einprägung von Katechismussprüchen, sowie von vier Kirchenliedern und Liederstrophen. (Der amtliche religiöse Lernstoff; Henning, Biblische Geschichten; 80 Kirchenlieder.) 3 St.

**Kath. Religionslehre** s. VI lat.

**Deutsch und Geschichtserzählungen.** Redeteile, starke und schwache Deklination und Konjugation, Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen. Behandlung von Gedichten und Prosastücken, darunter Darstellungen aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. Mündliches Nacherzählen. Vortragen von auswendig gelernten Gedichten. Wöchentlich ein Diktat in deutscher oder lateinischer Schrift. (Lesebuch von Hopf und Paulsiek I; Prigge, Deutsche Satzlehre.) 5 St.

**Französisch.** Eintübung der Aussprache. Lesen und Übersetzen ausgewählter Stücke des Übungsbuches; im Anschluß daran Sprechübungen und schriftliche Arbeiten. Auswendiglernen einiger Gedichte. Die Konjugation der Hilfsverben avoir und être und der regelmäßigen Verben auf er, ir und re; von der übrigen Formenlehre die Anfangsgründe. Wöchentlich eine Klassenarbeit. (Banner, Französisches Lese- und Übungsbuch I.) 6 St.

**Erdkunde.** Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa. 2 St.

**Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit ganzen, unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen, Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Häusliche Aufgaben von Stunde zu Stunde. Alle zwei Wochen eine Klassenarbeit. (Blümel, Aufgaben zum Zifferrechnen, Heft III und IV.) 5 St.

**Naturwissenschaft.** S.: Beschreibung lebender Blütenpflanzen, Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten und der leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — W.: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel inbezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und

Abbildungen nebst Mitteilungen über Lebensweise, Schaden und Nutzen. (Bail, methodischer Leitfaden.) 2 St.

**Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift, die Buchstaben in einzelnen Gruppen mit vorangestellten Grundformen in genetischer Folge nach Vorschrift an der Wandtafel. 2 St.

## Vorschule.

### Klasse 1.

**Ev. Religionslehre.** Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Das erste Hauptstück des Katechismus mit Luthers Erklärung. Gebete, Sprüche, Liederverse. (Biblische Geschichten von Dietrich und Dürr; 80 Kirchenlieder.) 2 St.

**Kath. Religionslehre** (vereinigt mit Klasse 2 und 3). Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus das zweite Hauptstück: Von den Geboten. Von dem Hauptgebote. Von den hl. zehn Geboten Gottes. Von den fünf Geboten der Kirche. Von der Sünde. (Knecht, Kurze biblische Geschichte; Kleiner katholischer Katechismus für die Diözese Breslau.) 2 St.

**Deutsch.** Fertigkeit im Lesen und sinngemäße Betonung; Nacherzählen des Gelesenen; Lernen von Gedichten und Prosastücken. Die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung; wöchentlich ein Diktat und eine Übung im Niederschreiben memorierter Stücke. — Grammatik: Wortarten, Deklination, Konjugation, Aktivum und Passivum, der einfache und erweiterte Satz. (Vogel und Lampe, Deutsches Lesebuch II; Schulze, Lehrstoff für den orthographischen und grammatischen Unterricht in der Vorschule, Heft 2.) 10 St.

**Heimatkunde.** Einführung in das Verständnis der Wandkarte durch Grundrisse von Klassenzimmer, Schulhaus, Schulgrundstück; Plan von Breslau und dessen Umgebung; das Wichtigste aus der Geographie von Schlesien nach der Karte von Adamy. 1 St.

**Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreise. (Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, Heft 3.) 4 St.

**Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wort und Satz; Takt-schreiben. 3 St.

### Klasse 2.

**Ev. Religionslehre.** Der in der dritten Klasse behandelte Stoff wird erweitert; 25 biblische Geschichten des Alten und 18 des Neuen Testaments; die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung, die Bitten des Vaterunsers, Sprüche und Liederverse im Anschluß an die biblischen Geschichten. 2 St.

**Kath. Religionslehre** s. Klasse 1.

**Deutsch.** Lesen: Fertigkeit und Anbahnung einer sinngemäßen Betonung, Nacherzählen des Gelesenen, Lernen von Gedichten. (Vogel und Lampe, Deutsches Lesebuch, Teil I.)  
Rechtschreibung: Dehnung und Kürzung; wöchentlich ein Diktat und eine Aufschreibübung.

Wort- und Satzlehre: Haupt-, Eigenschafts-, Zeit- und Fürwort, Vor- und Nachsilben, Zusammensetzung der Wörter; Subjekt und Prädikat. (Schulze, Lehrstoff für den orthographischen und grammatischen Unterricht in der Vorschule, Heft 2.) 8 St.

**Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen bis 1000. Addition, Subtraktion und Multiplikation im unbegrenzten Zahlenraume. (Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, Heft 2.) 4 St.

**Schreiben.** Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschrift des Lehrers. 4 St.

**Klasse 3.**

**Ev. Religionslehre.** Morgen-, Mittag- und Abendgebete; 15 biblische Geschichten des alten und 10 des neuen Testaments; die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung; einige Liederverse und Sprüche im Anschluß an die biblischen Geschichten. 2 St.

**Kath. Religionslehre** s. Klasse 1.

**Deutsch.** Lesen: Die Anfangsgründe und das Lesen kleinerer zusammenhängender Stücke in deutschem und lateinischem Druck. Nacherzählen derselben und Lernen kleiner Gedichte. (Wichmann und Lampe, Fibel.)

Rechtschreibung: Abschreibübungen nach deutscher und lateinischer Druckschrift; leichte Diktate.

Wortlehre: Haupt-, Geschlechts-, Tätigkeits- und Eigenschaftswort. (Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht in der Vorschule von Karl Schulze, 1. Heft, Teil 1.) 6 St.

**Rechnen.** Grundrechnungsarten im Zahlenraume bis 100. (Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, Heft 1.) 4 St.

**Schreiben.** Die deutsche Schrift in Wörtern und Sätzen. 4 St.

Von der Teilnahme am evangelischen Religionsunterricht waren wegen gleichzeitigen Konfirmandenunterrichts befreit im Sommer 5, im Winter 3 Schüler, halb befreit im Sommer 5, im Winter 4 Schüler.

**4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.****a. Turnen:**

Die Anstalt besuchten im S. 413, im W. 413 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungen:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 26, im W. 32	im S. 4, im W. 2
aus anderen Gründen: . . . . .	im S. —, im W. 1	im S. —, im W. —
zusammen:	im S. 26, im W. 33	im S. 4, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler: . . . . .	im S. 6,3%, im W. 8%	im S. 0,96%, im W. 0,48%

Es bestanden bei 16 getrennt zu unterrichtenden Gymnasialklassen 7 Turnabteilungen, zur kleinsten von diesen gehörten 29 Schüler, zur größten 59 Schüler. Die Vorschule hatte eine Stunde Turnen wöchentlich. Eine besondere Vorturnerstunde wurde nicht abgehalten. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 22 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Oberlehrer Dr. Gröhler, Vorschullehrer Postler, Rupke und Weiner. Die Anstalt besitzt eine Turnhalle und einen geräumigen Hof, der als Turn- und Spielplatz dient.

Das Schwimmen erlernten 58 Schüler, die Probe als Freischwimmer legten 29 ab. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 159 oder 48% aller Gymnasiasten.

**b. Singen:**

V. VI. Notenschrift im Violinschlüssel, die wichtigsten Tonarten, Stimm- und Treffübungen, Choräle, ein- und zweistimmige Lieder. (Thoma, 50 Choräle; Schwalm, ein- und zweistimmige Lieder nebst Chorgesangschule.) Je 2 St.

I—IV. 1 St. für Sopran und Alt, 1 St. für Tenor und Baß, 1 St. für den vollen Chor. — Notenschrift im Baßschlüssel, Einführung in die wichtigsten Dur- und Moll-Tonarten, vierstimmige Choräle, Chorlieder aus den Sammlungen von A. Franz, Schwalm und Palme, Motetten und Psalmen, Te Deum von Kozzolt, einzelne Sätze aus Mendelssohns Athalia.

c. **Zeichnen.** Für sämtliche Abteilungen je zwei Stunden wöchentlich; der Unterricht ist verbindlich für die Klassen V bis O III, wahlfrei für die oberen Klassen. Die Schüler der U II, O II und I wurden in zwei getrennten Abteilungen unterrichtet. Der Lehrplan ist für die Latein- und Reformklassen der gleiche.

V. Zeichnen nach flachen Geräten aus dem Anschauungskreise der Schüler. Unterweisung im Gebrauch von Pinsel und Farbe. Zunächst geradlinige Gegenstände, später solche mit Bogen- und Kreislinien. Gepreßte Blätter. Zuweilen Skizzierübungen und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

IV. Blatt- und Blütenformen, Pflanzenbilder, Schmetterlinge nach natürlichen Vorbildern; Majolikakacheln und Geräte. Gebrauch der Farben im Anlegen und in allmählicher Steigerung bis zum Anfange des Malens. Skizzierübungen und Zeichnen aus dem Gedächtnis. Pinselzeichnen.

U III. Die perspektivischen Erscheinungen; Stabmodell des Würfels, Vollkörper, Gebrauchsgegenstände, Ansichten des Zimmers und der umliegenden Häuser. Wiedergabe der Licht- und Schattenwirkung mit Bleistift oder Farben; Pinselzeichnen.

O III. Je eine Stunde Freihand- und Linearzeichnen. Im freihändigen Zeichnen Stilleben, Blumen, ausgestopfte Vögel. Schattierübungen mit Bleistift und Kreiden. Malen mit Wasserfarben. Im Linearzeichnen die Elemente der Perspektive.

O U—I. Malen nach Stilleben, Blumen, Vögeln. Schattierübungen mit Kreiden auf getöntem Papier nach Gipsabgüssen einzelner Körperteile des Menschen, Gipsköpfen und Gipsfiguren. Für einzelne Schüler Einführung in die darstellende Geometrie.

d. **Schreiben.** Abteilung für die schwächeren Schreiber aus IV, U III und O III. Die Teilnehmerzahl schwankte zwischen 14 und 5 Schülern. Wiederholung der Buchstabenformen des deutschen und lateinischen Alphabets. Besondere Berücksichtigung erfährt die Abstellung der Flüchtighkeitsformen. Übungen im Schreiben von Sätzen und längeren Abschnitten zur Erzielung einer geläufigen und deutlichen Schrift. 2 St.

## Die eingeführten Lehrbücher.

### A. Gymnasium.

**Religion, evangelische:** Der amtliche religiöse Lernstoff. Breslau 1898.

Treblin, Achtzig Kirchenlieder. VI—I.

Zahns biblische Geschichten. V.

Henning, Biblische Geschichte. VI.

Völker und Strack, Biblisches Lesebuch. Gera. IV—U III.

- Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. Hannover. Teil 1 VI—O III, Teil 2 U II—I.
- katholische: Katholischer Katechismus für die Diözese Breslau. VI—IV.
- Schuster-Mey, Biblische Geschichten. Freiburg. VI—IV.
- König, Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht in den mittleren Klassen. Freiburg. III.
- Deutsch:** Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. 1902. VI—I.
- Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. VI—O III.
- Prigge, Deutsche Satzlehre. VI ref.—O III ref.
- Lateinisch:** Ellendt-Seyffert, Grammatik. V lat.—I.
- Müller, H. J., Lateinische Schulgrammatik, vornehmlich zu Ostermanns lateinischen Übungsbüchern. VI lat.
- Reinhardt, Lateinische Satzlehre. O III ref.—O II ref.
- Ostermann-Müller, Übungsbuch, Teil 1—5. VI—I.
- Wulff, Lateinisches Lese- und Übungsbuch. U III ref.
- Perthes-Gillhausen, Lateinische Formenlehre. U III—O III ref.
- Griechisch:** Franke—von Bamberg, Griechische Formenlehre. O III lat.—I.
- Seyffert—von Bamberg, Hauptregeln der griechischen Syntax. U II—I.
- Reinhardt und Römer, Griechische Formen- und Satzlehre. II ref.
- Herwig, Lese- und Übungsbuch und Vokabularium und Regelverzeichnis zu diesem. II ref.
- Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik. U III lat.
- Dzialas, Übungsbuch, Teil 1 U III lat., Teil 2 O III lat.
- von Wilamowitz-Möllendorff, Griechisches Lesebuch. O II lat.
- Kübler, Griechisches Vokabularium. U III—I.
- Französisch:** Plötz-Kares, Elementarbuch. Ausgabe B. IV lat.—U III lat.
- Plötz-Kares, Sprachlehre. O III lat.—I.
- Banner, Französisches Lehr- und Übungsbuch, Kursus 1 in VI ref., Kursus 2 in V ref. und IV ref.
- Banner, Französische Satzlehre IV ref.—O II ref.
- Englisch:** Tendering, Lehrbuch. O II—I.
- Hebräisch:** Hollenberg, Elementarbuch. O II—I.
- Geschichte:** D. Müller, Alte Geschichte für die Anfangsstufe. IV.
- D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. U III—U II.
- Neubauer, Geschichte des Altertums. U II—I.
- Neubauer, Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden. I.
- Neubauer, Deutsche Geschichte vom westfälischen Frieden bis auf unsere Zeit. O I.
- Erdkunde:** Daniel, Leitfaden. V—U II.
- Empfohlen: Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. V—IV.
- Dierecke und Gäbler, Schulatlas. U III—I.
- Mathematik:** Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik. IV—I.
- Bardey, Aufgabensammlung. U III—I.
- Gauß, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln, kleine Ausgabe. U II—I.
- Rechnen:** Blümels Aufgaben zum Zifferrechnen, Heft 3 VI, Heft 4 und 5 V, Heft 5 und 6 IV.
- Naturwissenschaft:** Bail, Methodischer Leitfaden (Botanik und Zoologie) VI—U III.
- Trappe, Schulphysik. O III—I.
- Singen:** Thoma, 45 Choräle. IV—I.
- Schwalm, Choralsammlung. IV—I.

**B. Vorschule.**

- Religion**, evangelische: Treblin, Achtzig Kirchenlieder. Klasse 1 und 2.  
 katholische: Kleiner katholischer Katechismus für die Diözese Breslau.  
 Kurze biblische Geschichte für die unteren Schuljahre von Dr. Knecht.
- Deutsch**: Lampe und Vogel, Lesebuch für Volksschulen. Teil 1 Klasse 2; Teil 2 Klasse 1.  
 Wichmann-Lampe, Fibel. Klasse 3.  
 Schultze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht in der Vorschule. Heft 1 Klasse 2; Heft 2 Klasse 1.
- Rechnen**: Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen. Bearbeitet von Lehrern der Königlichen Vorschule zu Berlin. Heft 1—3 in Klasse 3—1.
- Singen**: Mettner, Deutsches Liederbuch, Heft 1 und 2.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerem Interesse.

**K. Ministerium** vom 26. März 1902. Um eine gute Handschrift zu fördern, sind schriftliche Arbeiten auch nach dem Äußeren zu beurteilen, unordentlich angefertigte zurückzuweisen. Auch ist in alle Schulzeugnisse ein Urteil über die Handschrift aufzunehmen.

**Dasselbe** vom 3. Mai 1902. Nachtrag zur Landmesserprüfungsordnung. Die bisherigen Vorschriften über die Berechtigung des Besuches von Fachklassen bleiben für die vor dem 1. April 1901 eingetretenen Schüler in Geltung. Fortan gilt als Nachweis der allgemeinen wissenschaftlichen Vorbildung das Zeugnis über die erlangte Reife zur Versetzung in die Prima.

**K. Provinzial-Schulkollegium** vom 27. Mai 1902. An Anstalten mit Osterkursus dürfen zu Michaelis Schüler auf Grund von Versetzungszeugnissen oder nach bestandener Primanerprüfung nur mit Genehmigung der Behörde in UI aufgenommen werden, zurückgebliebene Schüler der OII nicht das Zeugnis der Reife für Prima erhalten oder auf ihre Primareife hin geprüft werden.

**K. Ministerium** vom 8. Juli 1902. Prüfung sogenannter Extraneeer behufs Nachweises der Reife für Prima. Die Bestimmungen sind abgedruckt im Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen 1902, S. 537 ff.

**Dasselbe** vom 25. Juli 1902. Das Reifezeugnis des Gymnasiums dient als Nachweis des erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades für den Offiziersberuf und Seeoffiziersberuf, das Primanerzeugnis berechtigt zur Ablegung der Fähnrichsprüfung und der Seekadetten-Eintrittsprüfung.

**K. Provinzial-Schulkollegium** vom 16. September 1902. Der Unterricht ist so einzurichten, daß jeder Schüler außer am Sonnabend noch an einem anderen Nachmittage vom Unterricht freibleibt. Sollten einzelne Schüler an einem Tage acht Unterrichtsstunden haben, so sind diese an dem betreffenden Tage von dem Turnunterricht zu befreien. Die Verlegung einzelner wissenschaftlicher Stunden auf den Nachmittag wird empfohlen.

**K. Ministerium** vom 16. Oktober 1902. Vom 1. April 1903 an ist im gesamten Schuldienst die Rechtschreibung nach den „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. 1902“ anzuwenden. Lehrbücher mit anderer Schreibung sind nur noch für eine kurze Zeit zugelassen.

**Dasselbe** vom 22. November 1902. Vorschriften über die Ergänzungsprüfungen, abgedruckt im Zentralblatt 1903.

**K. Provinzial-Schulkollegium** vom 17. Dezember 1902:

Manche Erscheinungen berechtigen zu dem Schlusse, daß auch in unserer Provinz bei der Aufnahme von Schülern in die untersten Klassen der höheren Lehranstalten bisweilen eine unzulässige Nachsicht bei der Prüfung im Deutschen geübt wird. Demgegenüber weisen wir die Herren Direktoren darauf hin, daß die in dem Ministerialerlasse vom 24. Oktober 1837 aufgeführten Grundsätze zu 1 a und b über die vor der Aufnahme in Sexta nachzuweisenden Kenntnisse und praktische Fertigkeit im Deutschen mit Nachdruck zur Ausführung zu bringen sind, wobei jedoch Ausnahmen in solchen Fällen zu gestatten sind, in denen Aussicht vorhanden ist, daß die Schwächen neuer Schüler im Deutschen sich im Laufe des ersten Schuljahres ausgleichen. Wenn die Vorbildung der Schüler, die den höheren Lehranstalten zugeführt werden, öfter mangelhaft ist, so liegt keine Veranlassung vor, mildere Prüfungsforderungen zum stehenden Grundsatz zu lassen. Das Bedenken, daß strenger durchgeführte Aufnahmeprüfungen voraussichtlich einen Rückgang im Besuche einzelner Anstalten zur Folge haben würden, darf nicht zu einer nachsichtigen Beurteilung der Prüfungsleistungen führen. Es würde vielmehr zur Gesundung unserer höheren Schulen beitragen, wenn diejenigen Schüler, die jetzt in zu großer Zahl ohne innere Berechtigung diesen Anstalten zuströmen, ihnen ferngehalten würden und auf den Volksschulen eine bescheidenere, aber ihren Verhältnissen entsprechendere Ausbildung genießen. Wie aber bei den Aufnahmeprüfungen zu verlangen ist, daß den vorschriftsmäßigen Forderungen genügt wird, so ist weiterhin auch bei den Versetzungen darauf zu halten, daß den Leistungen im Deutschen ernste Berücksichtigung zuteil wird. Das vorgeschrittene Lebensalter eines Schülers darf in keiner Weise zur Entschuldigung ungenügender Leistungen geltend gemacht werden. Es ist leider Tatsache, daß an den höheren Schulen unserer Provinz sowohl das Durchschnittsalter ganzer Klassen, als auch besonders das Lebensalter einzelner Schüler sich weit über das gewöhnliche Maß erhebt. Es hat dies seinen Grund hauptsächlich darin, daß namentlich die vom Lande kommenden Schüler oft sehr spät den höheren Schulen zugeführt werden. Hieraus ergeben sich zunächst für die beteiligten Schüler selbst schwere Unzutraglichkeiten, insofern als sie leicht zu alt werden und unter Umständen, wenn sie nicht immer nach Jahresfrist das Ziel ihrer Klasse erreichen, nicht mehr rechtzeitig das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangen. Außerdem halten wir es aber auch in erzieherlicher Hinsicht für keineswegs wünschenswert, vielmehr unter Umständen für recht bedenklich, wenn entwickelte Jünglinge mit unentwickelten Knaben in einer Klasse vereinigt sind. Wir müssen deshalb Wert darauf legen, daß dieser Umstand beseitigt wird.

Inbezug auf das Höchstalter sollen, wie der Minister neuerdings ausdrücklich anerkannt hat, die Grundsätze der Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in Kiel vom 7. Juli 1869 maßgebend sein, wonach die Aufnahme in Sexta nach dem vollendeten 12., in Quinta nach dem vollendeten 13., in Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahre zu versagen ist. Nach diesen Grundsätzen wollen die Herren Direktoren in Zukunft verfahren, dabei aber

1. in den Jahresberichten der Schulen und sonst bei geeigneten Gelegenheiten die Eltern darauf aufmerksam machen, wie wichtig es ist, daß die Kinder nach gehöriger Vorbildung, insbesondere im Deutschen, rechtzeitig den höheren Schulen zugeführt werden;
2. bei der Aufnahmeprüfung unter keinen Umständen das vorgeschrittene Lebensalter des zu Prüfenden als einen Grund zu milder Beurteilung gelten lassen;
3. in ganz besonders auffallenden Fällen vor der Aufnahme an uns berichten.

### III. Chronik.

Das Schuljahr begann am 3. April, das Winterhalbjahr am 10. Oktober. Als neue Klasse wurde O II ref. eröffnet.

**Die Lehrer.** Mit dem Schluß des Schuljahres 1901—1902 schieden aus der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Scheibe und die Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Richter und Schwiers, welche das Probejahr an den Anstalten in Reichenbach, Tarnowitz und Groß-Strehlitz antraten. Der Hilfslehrer Schlag ging wieder in den Volksschuldienst über. Es trat in das Lehrerkollegium ein der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Ahrens, bisher am Königl. Gymnasium zu Brieg, der zur Vertretung eines wissenschaftlichen Hilfslehrers überwiesene Kandidat des höheren Lehramts Dr. Dentzer, Mitglied des hiesigen Königl. pädagogischen Seminars, und Vorschullehrer Weiner<sup>1)</sup>. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Ahrens wurde zum Oberlehrer ernannt mit einem Dienstalter vom 1. April 1902<sup>2)</sup>, der kommissarische katholische Religionslehrer Schmidt zum Oberlehrer und katholischen Religionslehrer mit einem Dienstalter vom 1. Juli 1902<sup>3)</sup>. Dem Oberlehrer Bricke wurde am 30. Juni 1902 der Charakter als Professor und am 27. Oktober 1902 der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

Am 25. Dezember starb Prof. Dr. Scholz. Der Direktor eröffnete das letzte Schulvierteljahr mit folgender Ansprache:

Liebe Schüler. Während wir uns sonst beim Wiederbeginn der Schule nach den Weihnachtsferien versammeln, um für den Eintritt unserer Gemeinschaft in das neue Jahr Gottes Segen zu erflehen und in Hoffnung auf ihn frohgemut auf unsere Arbeitspflicht hinauszuschauen, müssen wir heute die Erinnerung auf die letzten Tage des alten Jahres zurücklenken. Denn die Hand des Todes hat gewaltig in unsere Mitte eingegriffen. Am ersten Weihnachtstage hat

<sup>1)</sup> Weiner, Wilhelm, geboren am 6. Dezember 1876 in Wiendorf bei Leobschütz, besuchte die Präparandenanstalt und das Kgl. Lehrerseminar zu Münsterberg, legte daselbst 1897 die erste und 1900 die zweite Lehrerprüfung ab. Nach Beendigung des staatlichen Turnlehrerbildungs-Kursus, an dem er 1902 in Breslau teilnahm, bestand er das Turnlehrerexamen. Er wirkte als Lehrer in Reichenbach i. Schl. und in Lampersdorf, Kr. Frankenstein.

<sup>2)</sup> Ahrens, Hermann, geboren 10. Juni 1870 in Schlesien (Mecklenburg-Schwerin), besuchte das Gymnasium zu Hirschberg (Schl.), studierte in Tübingen und Leipzig Geschichte und deutsche Philologie, wurde 1894 promoviert und bestand 1895 das Staatsexamen. In Liegnitz und Hirschberg praktisch vorgebildet, war er als Hilfslehrer in Hirschberg und Brieg tätig und wurde Ostern 1902 zum Oberlehrer ernannt.

<sup>3)</sup> Schmidt, Paul J. B., geboren am 26. August 1870 zu Berlin, katholischer Konfession, legte im Februar 1891 am Königlichen Gymnasium zu Spandau die Reifeprüfung ab. Darauf widmete er sich auf der Universität Breslau von 1891 bis 1894 dem Studium der Theologie und Philosophie und bestand Ostern 1893 das erste, im Juli 1894 das zweite theologische Examen. Zwecks weiterer theoretischer und praktischer Ausbildung seit Oktober 1894 im Fürstbischöflichen Priester-Seminar zu Breslau wurde er am 25. Juni 1895 von dem Herrn Kardinal-Fürstbischof Kopp ordiniert. Am 6. August 1895 erhielt er seine erste Anstellung als Kaplan an der Stadtpfarrkirche in Sagan. Am 12. November 1896 wurde er in gleicher Eigenschaft an die Pfarrkirche St. Maria auf dem Sande nach Breslau berufen, woselbst er drei Jahre wirkte. Am 10. und 11. Mai 1898 unterzog er sich dem Pfarr-Examen. Am 12. August 1899 erhielt er, um sich weiterer wissenschaftlicher Tätigkeit auf dem Gebiet der Dogmatik und Dogmengeschichte widmen zu können, eine Berufung als Dom-Benefiziat bei der Kurfürstlichen Kapelle der hiesigen Domkirche. Außerdem war er zu Breslau ununterbrochen vom 1. Januar 1897 an beim städtischen Gymnasium und Real-Gymnasium zum hl. Geist, vom Mai 1897 bis 1. Oktober 1899 an der städtischen Augusta-Schule und seit dem 1. Oktober 1899 an der höheren Töchter-Schule von Fr. C. Eitner als Religionslehrer tätig. Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium wurde er am 20. Mai 1901 zur Erteilung des Religionsunterrichtes am Königl. Friedrichs-Gymnasium und vom 1. Juli 1901 ab zur kommissarischen Verwaltung der Stelle als Oberlehrer und Religionslehrer am Königl. König-Wilhelms- und Friedrichs-Gymnasium zu Breslau berufen. Am 28. und 30. Juni 1902 bestand er die Staatsprüfung für das höhere Lehramt, worauf seine definitive Bestallung zum Oberlehrer und Religionslehrer erfolgte.

einer unserer Schüler den lieben Vater verloren, und gerade an diesem Feste der Freude ist uns allen ein teurer Lehrer entrissen worden, dessen Verlust wir schmerzlich empfinden und noch lange empfinden werden. Unser Professor Scholz ist nicht mehr! Ganz plötzlich, während wir ihn in guter Gesundheit glaubten, während er selbst sich vorbereitete, mit seiner Unterprima eine Winterwanderung auf den Zobtenberg zu unternehmen, sich also augenscheinlich des besten Wohlseins erfreute, hat ein Schlagfluß ihn gerührt und seinem tätigen Leben binnen wenigen Stunden ein unerwartetes Ende bereitet. Um ihn klagen, des liebevollen Gatten und des zärtlichsten Vaters beraubt, seine Witwe und drei heranreifende Töchter, von denen die jüngste eben erst von gefährlicher Krankheit und Operation genesen ist. Ihn betrauert innigst das gesamte Lehrerkollegium, welches stolz darauf sein konnte, einen solchen Mann zu den Seinen zu zählen, und ich denke auch jeder von Euch, der seinen echt wissenschaftlichen, fördernden Unterricht genoß und den Ernst seiner gewissenhaften Erziehung an sich verspürte. Und allgemein ist die herzlichste Teilnahme aus den weiteren Kreisen, mit denen er durch freundschaftlichen Verkehr oder durch Gemeinsamkeit der Interessen in Verbindung stand.

Er ist nur wenig über fünfzig Jahre alt geworden. Er wurde am 22. Juni 1851 in Strehlen geboren als Sohn eines Kaufmanns. Hier in Breslau auf dem Magdalenen-Gymnasium schloß er 1870 seine Schulbildung ab, um darauf Geschichte und deutsche Sprache zu studieren. Schon vor Ablegung seiner Staatsprüfung begann er an derselben Anstalt, die er als Schüler besucht hatte, seine Lehrtätigkeit, ging aber bald an das Gymnasium zu Brieg über und blieb dort zuerst als wissenschaftlicher Hilfslehrer, dann als ordentlicher Lehrer bis zum Jahre 1882. Danach hat er achtzehn Jahre am Gymnasium zu Hirschberg gewirkt und sich dort allseitige Anerkennung erworben. Seit Ostern 1900 gehörte er unserm Friedrichs-Gymnasium an.

Wie eifrig er seine Studien betrieb, davon legt eine ganze Reihe von Schriften<sup>1)</sup>, die alle der deutschen Geschichte und Erdkunde gewidmet sind, Zeugnis ab, seine Doktordissertation vom Jahre 1874, drei Programme zu den Jahresberichten der Schulanstalten und viele Aufsätze in wissenschaftlichen und populären Zeitschriften. Die Liebe zur schlesischen Heimat bestimmte ihn besonders dazu, Ereignisse aus der Geschichte der Provinz zu behandeln und Bilder von

<sup>1)</sup> 1874. Erwerbung der Mark Brandenburg durch Karl IV. Dissertation. Breslau. — 1877. Zusammenkunft Kaiser Karls IV mit Karl V von Frankreich. Programm. Brieg. — 1884. Rückkehr Gregors XI von Avignon nach Rom 1377. Programm. Hirschberg. — 1892. Karl Ernst Schubarth. Programm. Hirschberg.

Aufsätze in Zeitschriften:

Der Wanderer im Riesengebirge (diese Zeitschrift redigierte er in den Jahren 1885—1888): 1885. Karl Ritters Reise in das Riesengebirge 1796. — Zur Entstehung und Geschichte des Hirschberger Tales. — 1887. Gletscherstudien im Riesengebirge. — Goethes Riesengebirgsreise im Jahre 1790. — Eine Riesengebirgsreise im Jahre 1740. — 1888. Besiedelung des Riesengebirges und seines östlichen Vorlandes durch die Germanen. — Sebastian Karl Christoph Reinhardt. — 1890 und 1892. Ein etymologischer Spaziergang im Riesengebirge. — 1891. Hirschberg vor hundert Jahren. — 1892. Aus Simon Hüttels Trautenauer Chronik. — 1893. Die Zillerthaler Protestanten und ihre Ausweisung. — 1894. Die Vergletscherung des Riesengebirges zur Eiszeit. — Die Kesselsteine bei Kiesewald. — 1896. Der Gnadenkirchhof in Hirschberg. — Die Heßsche Bleiche in Wernersdorf. — 1898. Priestergasse und Stadtdoktorenhaus in Hirschberg. — Rennhübel bei Hirschberg. — Stein und Hardenberg in Michelsdorf im Jahre 1810. — 1900. Das Land der armen Leute. — 1901. Zur Etymologie einzelner Gebirgsnamen.

Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens: Bd. XII, S. 359 ff. Vertreibung der Bernhardiner aus Liegnitz 1524. — Bd. XXXIV, S. 89 ff. Der Kampf der schlesischen Kaufmannschaft gegen das Triester Magazin 1729.

Riesengebirge. Heft 73, 74 der Städte- und Landschaftsbilder. 1889.

Kynast, Ostdeutsche Monatsschrift für Volkstum und Kunst: Heft 6. Schlesische Bergwerkssagen.

Die Grenzboten: 1901. Die Kynastagen.

Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik: 1902. Graf Eberhard der Rauschebart.

Zeitschrift für Kulturgeschichte: 1901. Ein konfessioneller Streit in Hirschberg (Schles.) bei der Erbauung der Gnadenkirche.

Land und Leuten zu entwerfen, die ihn als einen scharfen Beobachter des Lebens und der Bräuche unseres Volkes und als einen feinen Forscher auf dem Gebiet der heimischen Sage zeigen. Den gediegenen Vorträgen, die aus solchen Studien erwachsen, hörte man gern zu, die Tiefe seiner Auffassung und die geschmackvolle Form der Darstellung bewundernd. Auch Ihr werdet Euch der letzten Feier des kaiserlichen Geburtstages und seiner vortrefflichen Festrede über die Geschichte der deutschen Seemacht erinnern, in der er über die Schwäche der habsburgischen Kaiser und den lebensvollen Gegensatz der preußischen Regenten Belehrendes und Beherzigenswertes sprach.

Aber dieses alles, liebe Schüler, war ihm nur Mittel zu seinem Hauptzweck, zur Vertiefung und Belebung seines Unterrichts. Er war Lehrer mit Leib und Seele, wissensreich, anregend und fähig, sowohl in den unteren Klassen auf die Knaben zweckmäßig einzuwirken, wie in der Prima die Jünglinge in die Erkenntnis der Geschichte und Literatur unseres Volkes und in die Erdkunde einzuführen. Wer sein Schüler war, der weiß von ihm, daß er in mehrfacher Beziehung ein strenger Lehrer gewesen ist, einer, der es streng mit seiner Vorbereitung, seiner Darbietung und seinen Beurteilungen nahm, und der auch von seinen Schülern viel forderte. Ja er war von einer nie ermüdenden Genauigkeit, der gegenüber durch halbes Wissen und Ausflüchte nichts zu machen war: er drang auf den Kern der Sachen und ließ nichts Unrechtes durchgehen. Das mag einem Unfleißigen unbequem sein und auch dem Fleißigen viel zumuten. Aber wenn Ihr sahet, daß dieses Wesen nicht nur eine Folge seines Pflichtbewußtseins war, sondern aus der aufrichtigen Fürsorge für die ihm Anvertrauten und der Liebe zur Jugend hervorging — und das müßt Ihr bei der unverstellten Natur des Mannes gemerkt haben — so werdet Ihr miteinstimmend denken: Das ist ein hohes Lob für den Lehrer! Und ich prophezeie Euch, daß Ihr in späteren Jahren der Reife Euch seiner Tätigkeit und seines Einflusses auf Euch oft dankenden Herzens erinnern werdet.

Ich habe viel mit ihm über die Ziele unserer Jugenderziehung im allgemeinen und über seine Schüler im einzelnen gesprochen: immer hat auf mich die klare, ruhige, sachgemäße und gerechte Art seines Urteils Eindruck gemacht. Und ich meine, auch Eure Eltern, mit denen er oft, wenn es nötig war oder erwünscht schien, in brieflichen oder mündlichen Verkehr trat, werden der Ansicht gewesen sein: Bei einem solchen Lehrer sind unsere Söhne wohl aufgehoben!

Wollt Ihr das Ziel seines Strebens recht erkennen, so hört von einem Plane, der ihn zuletzt beschäftigte. Einem erfreulichen Zuge unserer Zeit folgend dachte er an die Zusammenstellung einer umfassenden Heimatkunde für Breslau, berechnet für Schüler höherer Lehranstalten, insbesondere unseres Gymnasiums. Im allgemeinen hat er mir das Werk geschildert; wir haben zu bedauern, daß es nicht zu Tage getreten ist. Denn Ihr hättet aus ihm gewiß anschaulich gelernt, daß Euer Lehrer nicht bloß in der Kunde der geschichtlichen Vorgänge im weiteren Vaterlande, sondern auch und vornehmlich in der liebevollen Versenkung in Stand und Wesen, Sitten und Anschauungen der engeren Heimat das Mittel suchte, aus den „starken Wurzeln Eurer Kraft“, der Vaterlandsliebe, Schößlinge hervorzutreiben, die inkräftig zu sturmtrotzenden Bäumen gedeihen sollten, damit Ihr in Wort und Tat gute Beweise ablegen könntet von echter, auf starkem Fühlen, eindringendem Erkennen und ernstem Wollen begründeter Liebe zu deutscher Art, zu unsrem Volke, unsrem Kaiser.

Alles dieses vielseitige Können, alles dieses zielbewußte Streben ist nun still, sein beredter Mund nun stumm geworden. Aber wir gedenken in dankbarer Liebe gegen Gott an alles das, was er uns und unsrer Schule gewesen und suchen Trost und Frieden in den Worten der heiligen Schrift. 1. Kor. 15, 55—57 und Gebet.

Zur Vertretung des Prof. Dr. Scholz wurde zu Neujahr der Kandidat des höheren Schulamts Westhoff, Mitglied des hiesigen Königl. pädagogischen Seminars, überwiesen.

Beurlaubt waren Prof. Loewe am 13. März, Prof. Dr. Scholz am 24. April, Oberlehrer Umpfenbach am 5. April, Oberlehrer Dr. Gröhler am 23. Mai, Oberlehrer Dr. Reiche am 7. Mai, Oberlehrer Dr. Kulcke am 5. April, 23. und 24. Mai, Oberlehrer Dr. Schliebitz am 23. Mai, Oberlehrer und katholischer Religionslehrer Schmidt am 26. April, 5., 12. und 28. Juni und am 11. März, Vorschullehrer Weiner am 5. April und 3. November.

Wegen Krankheit fehlten der Direktor vom 7. Mai bis zum 3. August, Prof. Dr. Vogt am 24. und 26. Januar, Prof. Dr. Scholz vom 12. bis 21. Juni, Prof. Bricke vom 3. bis zum 19. Februar, Oberlehrer Lerch am 28. Juni, Oberlehrer Dr. Grundke am 15. und 16. Januar, Oberlehrer Dr. Geisler am 16. und 17. Januar, Oberlehrer und katholischer Religionslehrer Schmidt am 11. und 12. Februar, Kandidat Dr. Dentzer am 12. August, Vorschullehrer Rupke vom 4. bis zum 14. Februar und danach bis zum 21. Februar im Turnunterricht.

**Die Schüler.** Die mündliche Reifeprüfung fand am 9. März unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Dr. Thalheim statt. Alle angemeldeten Oberprimaner bestanden sie, Schneller wurde von der Prüfung befreit. Die Schlußprüfung der Reform-Untersekundaner wurde am 23. März unter demselben Vorsitzenden abgehalten. Ein Extraneeer, welcher der Anstalt zugewiesen war, trat während der schriftlichen Prüfung zurück.

Der Gesundheitszustand war ungünstiger als im vorigen Jahre. Zwei Schüler der Unter-Tertia mußten wegen Schwäche von der vollen Teilnahme am Unterricht entbunden werden. In der V lat. kamen zahlreiche Erkrankungen, besonders am Scharlach vor. In der zweiten Vorschulklasse waren nur drei Wochen von Fehltagen frei, die Zahl der Fehltage bis zum 1. März betrug 360, die Höchstzahl der Fehltage in einer Woche 34, drei Schüler versäumten 44, 45 und 47 Tage. In der dritten Vorschulklasse gab es bei 20 Schülern gar 366 Fehltage.

**Besondere Ereignisse.** Die Reformklassen besuchten Herr Geheimer Regierungsrat Gymnasialdirektor Dr. Reinhardt aus Frankfurt a. M. am 2., 3., 4. Juni, Herr Königlicher Gymnasialdirektor Matschky aus Krotoschin am 9. und 10. Dezember, Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Evers aus Barmen am 20. und 21. Januar, Herr Königlicher Gymnasialdirektor Prof. Dr. Schröer aus Posen am 5. und 6. März.

Einen Ausflug unternahm O I am 10. Juni, U I, O II lat., U III, IV lat., V, VI lat. und die Vorschule am 14. Juni.

Die Sedanfeier wurde wegen einer Bauausbesserung im Saale in verkürzter Form auf dem Schulhofe abgehalten.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde durch Gesangvorträge und eine Festrede des Oberlehrers Dr. Geisler über die Aufgaben des Gymnasiums in der Gegenwart festlich begangen.

Unterrichtsausfall wegen großer Wärme fand am 2., 3., 5., 30. Juni und am 3., 4., 5. September statt. Im Winter mußte vom 5. bis zum 16. Dezember und vom 18. bis zum 24. Januar das Turnen ausgesetzt werden, da die Turnhalle nicht erheizt werden konnte.

## IV. Statistische Mitteilungen.

## 1) Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres.

	OI	UI	OII		UII		OIII		UIII		IV lat.	IV ref.	V lat.	V ref.	VI lat.	VI ref.	S.	Vorschule			S.	SS.
			lat.	ref.	lat.	ref.	lat.	ref.	1	2								3				
1. Bestand am 1. Februar 1902 . . . . .	14	6	11	—	36	5	23	11	31	17	23	26	30	22	36	22	313	32	27	24	83	396
2a. Aufnahme bis zum Schluß des Schuljahres 1901/02 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1
2b. Abgang bis z. Schluß d. Schuljahres 1901/02 . . . . .	11	1	1	—	11	1	3	1	6	—	4	4	2	1	1	1	48	4	4	1	9	57
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . . . .	5	10	18	3	16	8	19	14	14	18	25	18	29	16	18	7	238	22	22	—	44	282
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	2	1	2	1	12	12	33	7	5	16	28	61
4. Frequenz am Anfange d. Schuljahres 1902/03 . . . . .	8	10	19	3	24	9	24	16	20	21	32	23	34	20	37	24	324	32	28	17	77	401
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1902 . . . . .	—	1	—	1	2	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	8	3	—	1	4	12
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1902 . . . . .	3	3	—	—	6	—	2	—	1	—	1	—	2	—	2	1	21	1	3	—	4	25
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	1	3	—	1	—	2	—	3	—	1	—	1	—	—	—	12	5	3	2	10	22
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahrs . . . . .	5	9	22	4	21	9	25	16	23	21	33	23	34	20	35	23	323	39	28	20	87	410
9. Zugang im Winterhalbjahr . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	—	—	1	3
10. Abgang im Winterhalbjahr . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	1	—	6	—	—	—	—	6
11. Frequenz am 1. Februar 1903 . . . . .	5	9	22	3	21	9	25	16	22	20	33	23	34	19	35	23	319	40	28	20	88	407
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1903 . . . . .	18,4	18,4	17,52	17,56	17,04	16,63	15,25	15,56	14,65	14,23	13,09	13,22	11,73	12,07	10,68	11,19		9,7	8,11	7,87		

## 2) Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Gymnasium							Vorschule						
	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evgl.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1) Am Anfang des Sommerhalbjahrs . . . . .	249	61	—	14	284	40	—	68	8	—	1	74	3	—
2) " " " Winterhalbjahrs . . . . .	251	59	—	13	284	39	—	78	8	—	1	85	2	—
3) Am 1. Februar 1903 . . . . .	248	58	—	13	282	37	—	79	8	—	1	86	2	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1902: 33, Michaelis: 0 Schüler.

Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen Ostern: 11, Michaelis: 0 Schüler.

Die Schule besuchten im Schuljahre 1902—1903 folgende Schüler

(die bis zum 15. März abgegangenen in Klammern):

	<b>O I.</b>	Müller, Erich. Vogt, Martin.	Flügge, Rudolf. Fritsche, Oskar. Harder, Kurt. Herrmann, Konrad. Hildebrandt, Erhard. Hinderer, Heinrich. Kuntze, Franz. Längner, Hans. Lerch, Fritz. (Lubowski, Friedrich.) Matzky, Erwin. Neumann, Rudolf. Popplow, Otto. Redner, Max. Schellenberg, Fritz. Selge, Julius. Sindermann, Adolf. (Vaillant, Martin.) Wagner, Richard. Wiesing, Johannes. Winter, Friedrich.	Matz, Walter. Metzner, Karl. v. Mukulowski, Ladislaus. Müller, Arthur. Pohler, Willibald. Regehly, Waldemar. (v. Riechthofen, Bolko.) Schrage, Hermann. Seimert, Walter. Seraphin, Otto. Steyer, Erich. Sutter, Erich. Vogt, Ernst. Wagner, Erich. Wenzig, Kurt. (Ziegler, Ludwig.)
	<b>U I.</b>	<b>U II lat.</b>	<b>O III ref.</b>	<b>U III ref.</b>
	Brunzlow, Herbert. Durchholz, Karl. Dyhrenfurth, Günther. Gruner, Edwin. Hirschfelder, Johannes. Kahlert, Walter. Olbrich, Johannes. Schuldei, Arthur. (Stark, Guido.) Tichauer, Wilhelm. (Vogt, Siegfried.)	Buchholz, Karl. Dierschke, Karl. Endlich, Paul. Engel, Erwin. Engelmayer, Georg. Fischer, Fritz. Förster, Ernst. Glund, Karl. v. Hagen, Erich. Harbig, Arthur. Höffer, Otto. John, Richard. (Maaß, Franz.) Meyer, Gustav. (Pachur, Willi.) Graf Plater, Johannes. v. Riechthofen, Albrecht. (Rothe, Theodor.) (Rudeck, Walter.) Graf Schweinitz, Friedrich. Stanossek, Alfons. Thomas, Fritz. Thunig, Willi. (Vogt, Wolfram.) (Vogt, Walter.) (Wollenhaupt, Heinrich.)	Conrad, Walter. Dalibor, Kurt. Gerstenberg, Karl. Hauenschild, Johannes. Höhne, Erich. Hübner, Johannes. Jung, Heinrich. Lorenz, Karl. Primer, Georg. Rakette, Paul. Rudschitzky, Fritz. Rudschitzky, Walter. Schädlich, Ernst. Stußmann, Walter. Thomas, Hans. Zimmermann, Erwin.	Cohnstädt, Karl. Curtius, Hugo. Deichsel, Lothar. Dölle, Walter. Dzialas, Paul. Ebel, Ernst. Fischer, Fritz. Freund, Alfons. Gower, Willi. Hilbert, Fritz. Hübner, Robert. Kämpffer, Eduard. Kapolke, Georg. Kornetzki, Kurt. Lellmann, Wilhelm May, Karl. Mentzel, Paul. Postoll, Johannes. Priesnitz, Konrad. Tschöpe, Karl. (Wabnitz, Alfred.)
	<b>O II lat.</b>	<b>U II ref.</b>	<b>U III lat.</b>	<b>IV lat.</b>
	Becher, Kurt. Biedermann, Fedor. Bleul, Erich. Böhm, Friedrich. Brückner, Georg. Carstädt, Ernst. Feit, Alexander. Gadewoltz, Karl. Hinderer, Hans. Jacobowsky, Feodor. Kaufmann, Johannes. Krumteich, Bernhard. Kühn, Hermann. Ritter, Arthur. Graf Saurma, Adalbert. Schaffarra, Erich. Schneller, Erich. Schütt, Kurt. Schwarz, Erhard. Thomas, Otto. Welck, Friedrich. Zacher, Friedrich.	Ehrlich, Wilhelm. Hahn, Erich. Keiser, Karl. Maron, Max. v. Naso, Eckard. Ruth, Konrad. Selke, Georg. Stöcker, Erich. Stricker, Fritz.	Bartetzko, Herbert. Endlich, Johannes. Gebel, Willibald. Göbel, Max. Hoffmann, Roland. Horn, Herbert. Klose, Karl. Lube, Walter,	Bänder, Max. (Brinsa, Helmut.) Brückner, Karl. Dziadek, Erich. Engel, Alfred. Fleger, Karl. Förster, August. Haase, Ludwig.
	<b>O II ref.</b>	<b>O III lat.</b>		
	Mantel, Otto. (Mertz, Fritz.)	Aberle, Franz. Blasel, Karl. Brache, Walter. Denecke, Kurt. Dindaß, Walter. Erdhütter, Emil.		

Hinderer, Werner.)  
 Hoffrichter, Arthur.  
 Jahn, Max.  
 Jonas, Walter.  
 Kinzel, Kurt.  
 König, Konrad.  
 Koschinsky, Emil.  
 Kriebel, Gerhard.  
 Krohn, Rudolf.  
 Küstner, Friedrich.  
 Monse, Georg.  
 Ottmann, Georg.  
 Otto, Walter.  
 Pliska, Johannes.  
 Prankel, Walter.  
 Rinke, Reinhard.  
 Schädlich, Fredi.  
 Schiller, Arthur.  
 Schlobach, Leopold.  
 Schneider, Wilhelm.  
 Schwarz, Botho.  
 Stolle, Waldemar.  
 Tittler, Arthur.  
 (Vogt, Dietrich.)  
 Weichert, Siegfried.  
 Wiesner, Ernst.  
 Winter, Otto.

**IV ref.**

Battig, Karl.  
 Ehrlich, Hans.  
 Feit, Herbert.  
 Felsmann, Fritz.  
 Fischer, Siegfried.  
 Flegler, Rudolf.  
 Fliegner, Willi.  
 Franzke, Max.  
 Hähnel, Walter.  
 Hauenschild, Fritz.  
 Höhne, Kurt.  
 Lorenz, Egon.  
 Mücke, Kurt.  
 Nellhaus, Dagobert.  
 Nenger, Edgar.  
 Okrusch, Kurt.  
 Pietsch, Fritz.  
 Pietsch, Hermann.  
 Pohl, Franz.  
 Rotter, Kurt.  
 Schneider, Erich.  
 Schulz, Walter.  
 Süßmann, Kurt.

**V lat.**

Anuscheck, Ewald.  
 Berndt, Felix.

(Braun, Otto.)  
 Dalüge, Arthur.  
 Edler, Viktor.  
 Engel, Egon.  
 Freund, Franz.  
 Fröhlich, Siegfried.  
 Glatzel, Johannes.  
 Glied, Walter.  
 Gruner, Hermann.  
 Guder, Erwin.  
 Guttmann, Werner.  
 Habel, Franz.  
 Hahn, Walter.  
 Harder, Fritz.  
 Heidorn, Otto.  
 Helling, Berthold.  
 Horn, Walter.  
 Hübner, Rudolf.  
 Kigling, Willi.  
 Körner, Karl.  
 Kornetzki, Johannes.  
 Kulcke, Fritz.  
 Kuntze, Herbert.  
 Mayer, Paul.  
 Milenz, Paul.  
 Neumann, Hans.  
 Otto, Werner.  
 Pritsch, Gerhard.  
 Rehnert, Kurt.  
 (Sebrantke, Max.)  
 Serke, Kurt.  
 Stöhr, Wilhelm.  
 Thomas, Hans.  
 v. Webern, Johannes.

**V ref.**

Adler, Hans.  
 Biegon, Johannes.  
 Giesel, Arnold.  
 Glatzel, Walter.  
 Heinrich, Wilhelm.  
 Hildebrandt, Edmund.  
 Kaiser, Max.  
 Klose, Georg.  
 Möse, Walter.  
 Quade, Werner.  
 Rotter, Willi.  
 Sachs, Georg.  
 Schenke, Bernhard.  
 Schmidt, Arthur.  
 Scholz, Fritz.  
 Schott, Erhard.  
 (Seel, Alfred.)  
 Stöcker, Herbert.  
 Tschöpe, Georg.  
 Walther, Helmut.

**VI lat.**

Braun, Walter.  
 Bricke, Herwig.  
 Dindaß, Helmut.  
 Flöter, Franz.  
 Fröhlich, Eberhard.  
 Fröhlich, Hartmut.  
 Gampert, Ernst.  
 Grunwald, Willi.  
 Hansen, Arthur.  
 Hildebrandt, Walter.  
 Hildebein, Emil.  
 Knobloch, Viktor.  
 (Komorr, Otto.)  
 Kosaucke, Erwin.  
 Koye, Helmut.  
 Küstner, Moritz.  
 Lindner, Kurt.  
 Lindner, Walter.  
 (Menzel, Rudolf.)  
 Meuser, Wilhelm.  
 Neukirch, Walter.  
 Ortlieb, Hans.  
 Ponfick, Bernhard.  
 Pretzsch, Otto.  
 Richter, Emmo.  
 v. Rümker, Heinrich.  
 Schickan, Fritz.  
 Scholz, Walter.  
 Sequenz, Fritz.  
 Strecker, Hans.  
 Thiel, Herbert.  
 Töppich, Gerhard.  
 Weiß, Gerhard.  
 Wende, Egon.  
 Werner, Hans.  
 (Wetzorke, Ernst.)  
 Wilde, Herbert.  
 Witt, Joachim.

**VI ref.**

Brinsa, Ferdinand.  
 Buchholz, Friedrich.  
 Fahrtmann, Paul.  
 Groke, Richard.  
 Grutke, Paul.  
 Günther, Fritz.  
 (Kaape, Ernst.)  
 Kayser, Kurt.  
 Kobek, Hans.  
 Kremper, Rudolf.  
 Nellhaus, Arnold.  
 Okrusch, Walter.  
 Patzky, Johannes.  
 Reinke, Wilhelm.  
 Rührich, Fritz.

Schneider, Wilhelm.  
 Schönfelder, Fritz.  
 Schöpfs, Fritz.  
 Schubert, Georg.  
 Töpsch, Hans.  
 Troost, Hans.  
 Weise, Martin.  
 Weise, Arthur.  
 Welck, Paul.

**Vorschule.****Kl. 1.**

Bartsch, Gerhard.  
 Beck, Karl.  
 Brandt, Georg.  
 Breither, Ludwig.  
 Buchholz, Rudolf.  
 Bylkowski, Bolko.  
 Denecke, Hermann.  
 Dreyer, Johannes.  
 Elison, Reinhold.  
 Erbe, Kurt.  
 Fehlberg, Heinrich.  
 Fröhlich, Fritz.  
 Giersdorf, Alfred.  
 Göhring, Karl.  
 Guttmann, Herbert.  
 Heimburg, Kurt.  
 Herden, Kurt.  
 Hitze, Alfred.  
 Ihme, Walter.  
 Johow, Max.  
 Kabath, Erhard.  
 Kalischer, Alfred.  
 Kluck, Kurt.  
 König, Fritz.  
 Koschmieder, Erich.  
 Link, Willi.  
 Matzky, Gerhard.  
 Meltzer, Oskar.  
 Öbbecke, Günther.  
 Pohl, Gerhard.  
 Rechenberg, Werner.  
 Reinecke, Kurt.  
 Reppin, Hermann.  
 Scharfenberg, Hans.  
 Schöfer, Rudolf.  
 Schrüter, Erich.  
 Sutter, Herbert.  
 Teuchert, Kurt.  
 Winter, Helmut.  
 Wreschniok, Alfred.

**Kl. 2.**

Arendt, Erich.  
 Breither, Wilhelm.

Brumme, Egon.  
Curtius, Kurt.  
(Deinert, Hugo.)  
Diebison, Werner.  
Douglas, Karl.  
Frankenberg, Walter.  
Frost, Alfons.  
Glombitza, Franz.  
Gutsche, Oskar.  
Holthey, Fritz.  
Jung, Kurt.  
Kaape, Helmut.  
Kabsch, Walter.

Klemm, Ernst.  
Materne, Helmut.  
Müller, Alfred.  
Okrusch, Erich.  
Pulst, Kolmar.  
v. Rümker, Arnold.  
Sallani, Paul.  
Scheyk, Kurt.  
Schmidt, Karl.  
Schöfer, Richard.  
Sequenz, Walter.  
Stecher, Arnold.  
Sternberg, Martin.

(Vaillant, Hermann.)  
(Wolf, Gerhard.)  
Zeisig, Hermann.

Kl. 3.

Bartsch, Konrad.  
Daum, Bernhard.  
Erbe, Johannes.  
Esklony, Hans.  
Fehlberg, Werner.  
Johow, Fritz.  
Krüger, Paul.

Krüger, Gerhard.  
Liebig, Fritz.  
Müller, Oskar.  
Neuendorff, Kurt.  
Neugebauer, Kurt.  
Neumann, Georg.  
Petersen, Peter.  
Rechenberg, Günther.  
Schöfer, Gustav.  
Scholz, Georg.  
Schwieder, Johannes.  
Tesch, Willibald.  
Tietz, Helmut.

### 3) Übersicht über die Abiturienten.

Ostern 1903:

N a m e	Tag der Geburt	Ort der Geburt	Konfession	Stand des Vaters	Eintritt in			Künftiger Beruf
					die Schule	U I	O I	
Brünner, Rudolf ...	5. 9. 83	Schweidnitz	evang.	Kaufmann †	M. 01. U I	O. 01	O. 02	Militärdienst
Gellrich, Paul ....	13. 1. 84	Wünschelburg, Kr. Neurode	evang.	Gerichtsassistent	O. 94. VI	O. 01	O. 02	Medizin
Kamiński, Lucian	7. 1. 85	Gnesen	kath.	K. Obersteuerrevisor	O. 97. UIII	O. 01	O. 02	Musik und Philosophie
Promnitz, Kurt....	15. 9. 85	Eulau-Wilhelmshütte b. Sprottau	evang.	Fabrikdirektor und Oberingenieur †	J. 96. IV	O. 01	O. 02	Philologie
Schneller, Otto ....	26. 1. 85	Breslau	evang.	K. Eisenbahn-Sekretär	O. 94. VI	O. 01	O. 02	Rechtswissenschaft

## V. Sammlung von Lehrmitteln.

1) Die **Lehrer-Bibliothek** (Bibliothekar: Oberlehrer Dr. Grundke) wurde vermehrt:

- a. durch Ankauf der Fortsetzung des Zentralblattes für die gesamte Unterrichtsverwaltung Preußens, — der Historischen Zeitschrift, begründet von H. von Sybel, — des Hohenzollern-Jahrbuches, — der Geographischen Zeitschrift, herausgegeben von Hettner, — der Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, herausgegeben von Poske, — der Zeitschrift für das Gymnasialwesen, — der deutschen Literaturzeitung, herausgegeben von Hinneberg, — der Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht, herausgegeben von Fauth und Köster, — der Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte, herausgegeben von Hintze, — der Schriften des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens, — des statistischen Jahrbuches der höheren Schulen Deutschlands, — des deutschen Wörterbuches von J. und W. Grimm, — der Zeitschrift für französische Sprache und Literatur, heraus-

gegeben von Behrens, — der Neuen Jahrbücher für das klassische Altertum, — der Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, herausgegeben von Holzmüller, — der Monatschrift für höhere Schulen, herausgegeben von Köpke und Matthias, — des Thesaurus linguae latinae.

Ferner wurden angeschafft: T. Livii Ab urbe condita, Buch 21 und 22, erklärt von Weißenborn. — Duden, Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache. — Arendt, Technik der Experimentalchemie. — Frick, Wegweiser durch die klassischen Schuldramen, 1. und 2. Abteilung. — Euler und Eckler, Verordnungen, das Turnwesen betreffend. — Euklid und die sechs planimetrischen Bücher, von M. Simon. — Bartsch, Deutsche Liederdichter des 12.—14. Jahrhunderts. — Nissen, Italische Landeskunde, 2. Band. — The English Student, Lehrbuch der englischen Sprache von Hausknecht. — Ed. Meyer, Geschichte des Altertums, 5. Band. — Helmholtz, Weltgeschichte, 2. Band. — Fitzner, Ergänzungsband zum Deutschen Kolonial-Handbuch. — Delitzsch, Babel und Bibel, zwei Vorträge. — Norden, die antike Kunstprosa, 2 Bände. — Mommsen, Römische Geschichte, 5. Band. — M. C. P. Schmidt, Realistische Chrestomathie aus der Literatur des klassischen Altertums. — Schmeil, Lehrbuch der Botanik. — Heidrich, Kirchengeschichte und Glaubenslehre. — Adolf Beier, die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer. — Wiese, das höhere Schulwesen in Preußen, 4. Band. — Lexis, die Reform des höheren Schulwesens in Preußen. — Cauer, Grammatica militans, Palaestra vitae und Die Kunst des Übersetzens. — Köstlin-Kawerau, Martin Luther.

b. durch Geschenke:

des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten:

Bohn, Physikalische Apparate und Versuche aus dem Schäffermuseum. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, herausgegeben von E. v. Schenkendorf und F. A. Schmidt.

des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums:

Ascherson, Deutscher Universitätskalender.

der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur:

der neueste Jahresbericht dieser Gesellschaft.

des Provinzial-Ausschusses der Provinz Schlesien:

Bilderwerk Schlesischer Kunstdenkmäler; 3 Mappen.

des Herrn Emil Werkmeister, Inhabers der Kunsthandlung „Photographische Gesellschaft“ in Berlin:

Das Neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen; 5 Pappkästchen.

2) Die Schüler-Bibliothek (Bibliothekar: Professor Schiller) wurde vermehrt:

- a. durch Ankauf von O. Kaemmel, Rom und die Campagna. — von Wiese und Kaiserswaldau, Friedrich Wilhelm Graf von Goetzen. — Kirschner, Deutsche Nationalliteratur Bd. 14, 79, 80, 134, 135, 151. — H. Wichert, Heinrich von Plauen. — Heinrich Seidel, Gesammelte Schriften, Bd. 15. — Frensfen, Jörn Uhl. — Zehn Bände aus Hoffmanns Jugendbibliothek. — Neuer deutscher Jugendfreund, Bd. 57. — O. Höcker, Die Mohrenapotheke. — E. Neumann, Der Bienen-Hannes. — Dalwig-Hohenrode, Die Doppelhexe. — G. Schalk, Paul Beneke. — Harder, Wider den gelben Drachen. — Pederzani-Weber, Unter Landsknechten. — Derselbe, Das Goldland am Klondike. — Pajeken, Der Schatz am Orinoco. — E. Halden, Im Kampf um die Krone. — G. Gast, So war es. — Promber, Knabenfreund. — H. Pfeil, Gute Kinder, brave Menschen. — Brandstädter, Das böse Latein. — Derselbe, In der Erkerstube. —

E. Hackland, Der Rappe von Roßbach. — G. Schwab, Die schöne Melusine. — O. von Horn, Der Admiral de Ruiter. — Jacobi, Onkel Toms Hütte. — Terschke, Der Bienenjäger. — Ortleb, Wolfszahn, der Siouxhäuptling. — Grundmann, Peter der Kundschafter.

b. Durch Geschenk des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums:  
R. von Werner, Deutschlands Ehr' im Weltenmeer.

- 3) Die **Hilfs-Bibliothek** (Bibliothekar: Oberlehrer Dr. Grundke) wurde vermehrt:
- a. durch Ankauf von Hollenberg, Hebräisches Schulbuch (3 Exemplare), — Debes, Schulatlas, — Ingerslev, Lateinisch-deutsches Lexikon (4 Exemplare), — Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für O II, — Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Erdkunde.
  - b. durch Geschenke. Von den meisten eingeführten Büchern haben in der Regel die betreffenden Verlagsbuchhandlungen in dankenswerter Weise mehrere Freixemplare der Hilfs-Bibliothek übersandt.
- 4) Die **Karten-Sammlung** (unter Verwaltung des Oberlehrers Dr. Reiche) wurde vermehrt durch: Reichel, Carte de France. — Nordhoff-Köhler, Karte der Schweiz. — Hugo d'Alési, 5 Wandbilder französischer Landschaften.
- 5) Für das **physikalische Kabinett** (unter Verwaltung von Prof Dr. Vogt) wurde angekauft: 1 zweiphasiger Wechselstrommotor, 1 Vertikal-Galvanometer, 1 Kohlenkörner-Mikrophon, 3 Trockenelemente, 1 Wasserluftpumpe von Glas, 1 Bumerang, 1 Stoßapparat. Die Dynamomaschine wurde umgebaut. Abonniert wurde auf die synoptischen Wetterkarten vom 1. April bis 31. Dezember 1902.
- 6) Für die **naturwissenschaftliche Sammlung** (unter Verwaltung von Oberlehrer Lereh) wurden angeschafft: ein zerlegbares Papiermodell der Biene und 5 Kästen, enthaltend die wichtigsten Vertreter verschiedener Insekten-Ordnungen.
- 7) Für den **Zeichenunterricht** wurden aus Anstaltsmitteln angeschafft: 7 Stück Handwerkzeuge, 1 Rehkopf, 1 Fuchskopf, 1 Birkhahn und 1 Fischstillleben.  
Vom Herrn Minister wurden als Lehrmittel geschenkt: 10 Stück farbige Fliesen, 3 Stoffproben, 10 Pflanzenständer, 4 Vasen, 1 Likörkrug, 1 Wasserkrug, 1 Tasse, 2 weiße und 2 grüne Standgläser, 3 Römer, 1 Champagnerschale, 2 Weingläser, 1 römischer Krug, 1 mittelalterliches Glas, 1 gewundene, 1 glatte und 1 bauchige Kanne, 1 Becher, 1 Türklopfer, 1 romanische Hülse, 1 Blattrosette, 1 Rautenfüllung, 1 Kapitell, 1 Teil eines Kapitells, 4 glasierte Fliesen, 3 Schmetterlingskästchen, 21 Stück einfache Gebrauchsgegenstände, 1 gotischer Kelch, 1 gotischer Leuchter, 1 schmiedeeiserner Leuchter, 1 Schale, 1 Kanne, 2 Schädel, 2 Muscheln; an Nachbildungen von prähistorischen pp. Gefäßen 4 Stück aus der Steinzeit, 7 Stück aus der Bronze-Hallstadt-Periode, 1 Stück aus der entwickelten Eisenzeit, 1 Stück aus der Zeit der Völkerwanderung, 1 Stück aus der fränkisch-merovingischen Zeit, 2 Stück nach slavischen Funden; 1 Textheft „Kurze Übersicht der vor- und frühgeschichtlichen Keramik Mitteldeutschlands“ von Dr. G. Eichhorn; an Proben 1 große und 1 kleine Tafel mit aufgeklebten Blättern, 1 Stelltafel, verschiedene Papierproben und zwei Klammern.
- 8) An **Musikalien** wurden angeschafft: R. Palme, Sangeslust, 26 Exemplare; A. Franz, Liederborn, I. Heft, 11 Exemplare für Sopran und 11 für Alt; A. Franz, Liederborn, II. Heft, 20 Exemplare für Sopran und 18 für Alt; Mendelssohn, Athalia, 2 Partituren, 150 Stimmen; Rudnick, Heil Hohenzollern! Partitur.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

- A. **Stiftungen und Stipendien.** a. **Keschnersche** Foundation. Freischule erhielt Kühn aus O II lat. und Maaß aus U II lat., 60,14 *M* zur Anschaffung von Schulbüchern Gerstenberg aus O III ref. — b. **Kaysslersches** Reformations-Stipendium. Ein Stipendium von je 150 *M* erhielten die Studenten Kunert und W. Vogt, als Unterstützung empfing Gruner aus UI 29,01 *M*, Mantel aus O II ref. 29 *M*. — c. **Schüler-Armenkasse.** Für Vermehrung der Unterstützungs-Bibliothek wurden 44,52 *M* ausgegeben. — d. **Pathesches** Legat. Die Zinsen 18,47 *M* wurden unter die Schüler Brünner aus O I und Rakette aus O III ref. verteilt. — e. **Hirtsche** Foundation. Die Zinsen 11,36 *M* empfing Tittler aus IV lat. — f. **Säkular-Stipendien-Fonds.** Das Stipendium von 315 *M* empfing der Student Scharnweber. — g. **Philipp-Stiftung.** Herr russischer Staatsrat Direktor Eduard Philipp in Wiesbaden stiftete ein Kapital von 4500 *M* Nennwert zur Bezahlung des Schulgeldes und zur Beschaffung von Schreibutensilien für einen befähigten, aber armen Schüler. Die Zinsen empfing Pliska aus IV lat. Dem gütigen Geber sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank der Schule ausgesprochen.
- B. **Freischule** erhielten aus der **Heringschen** Foundation Winter aus O III lat., Gerstenberg aus O III ref., Flegger aus IV ref. und Kulcke aus V lat. Außerdem wurden 10% von der Schulgeldsolleinnahme erlassen.
- C. **Geschenke.** Vom **Schillerverein** empfing Dyhrenfurth aus UI eine Ausgabe von Schillers Werken, dieselbe aus der **Professor Dr. August Kahlert-Stiftung** Mantel aus O II ref. durch die Loge Friedrich zum goldenen Zepter; vom **Schlesischen Bismarck-Verein** zu Breslau erhielt Schneller aus O I Bismarcks Gedanken und Erinnerungen.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Zu den Reformklassen kommt im nächsten Schuljahre die UI hinzu.
2. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 16. April 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung und Aufnahme findet am Tage vorher um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr statt, für die Vorschule und die Sexten um 9 Uhr. Beizubringen ist der Geburtsschein, der Impf- bzw. Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. Die in Sexta eintretenden Schüler müssen das neunte Lebensjahr vollendet haben und folgende Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, eine leserliche und reinliche Handschrift und die Fertigkeit, ein Diktat in beiden Schriften ohne grobe Rechtschreibungsfehler nachzuschreiben, Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen. Auf die Verfügung über die Altersgrenzen für die einzelnen Klassen und die Anforderungen im Deutschen — abgedruckt auf S. 27 — wird hier nochmals aufmerksam gemacht.
3. Ferienordnung für das Jahr 1903:
 

<b>Pfingstferien:</b>	Schulschluß am 29. Mai,	Schulanfang am 5. Juni;
<b>Sommerferien:</b>	„ „ 3. Juli,	„ „ 7. August;
<b>Herbstferien:</b>	„ „ 2. Oktober,	„ „ 13. Oktober;
<b>Weihnachtsferien:</b>	„ „ 23. Dezember,	„ „ 8. Januar 1904.

Breslau, den 15. März 1903.

**Prof. Dr. Feit,**  
Direktor.

